

S-Bbf Hackescher Markt



INHALTSVERZEICHNIS

VORWORT DES VORSTANDS	4
DIE GASAG – VOM GASVERSORGER ZUM ENERGIEDIENSTLEISTER	6
ÜBER DIESEN BERICHT	8
UNSERE NACHHALTIGKEITSSTRATEGIE	9
Entwicklung der GASAG-Nachhaltigkeitsstrategie	9
Themenschwerpunkte und Wesentlichkeitsanalyse	10
GRUNDSÄTZE UNSERES UNTERNEHMERISCHEN HANDELNS	12
Stärkung von Compliance	12
Zusammenarbeit mit Stakeholdern	13
DIE NACHHALTIGKEITSAKTIVITÄTEN DER GASAG-GRUPPE AUF EINEN BLICK	14

ENERGIEMANAGER

ENERGIEMANAGER FÜR DIE ENERGIEWENDE IN DER METROPOLREGION	16
Entwicklung innovativer und nachhaltiger Produkte	17
Sicherung von Infrastruktur und Energieversorgung	19
Sicherung der Kundenzufriedenheit	20
Faire Geschäftsbeziehungen	20
Highlight: Nicht warten, sondern loslegen	22

KLIMASCHUTZPARTNER

PARTNER FÜR KLIMA- UND UMWELTSCHUTZ IN DER METROPOLREGION	26
Klimaschonende Energieversorgung	27
Einsatz erneuerbarer Energien	28
Optimierung des CO ₂ -Fußabdruckes	29
Schonung natürlicher Ressourcen	30
Verantwortungsvoller Umgang mit chemischen Schadstoffen	31
Highlight: Klimaschutz gelingt nur gemeinsam	32

ARBEITGEBER

VERANTWORTUNGSVOLL ALS ATTRAKTIVER ARBEITGEBER	36
Vielfalt	37
Weiterbildung und Qualifizierung	38
Mitbestimmung und Mitarbeiterzufriedenheit	39
Leistungsgerechte und transparente Vergütung	40
Gesunder Arbeitsplatz	40
Highlight: Vielfalt als Programm	42

PARTNER FÜR BERLIN

PARTNER FÜR DIE WACHSENDE STADT BERLIN	46
Bildungs- und Wissenschaftssponsoring	47
Sportsponsoring	48
Kultursponsoring	48
Mitarbeiterengagement	49
Highlight: Raum nach oben	50

ANHANG	54
Ziele und Maßnahmen	54
Zertifizierungen	58
Preise und Ehrungen	58
Impressum	59

VORWORT DES VORSTANDS

Wenn wir die Ressourcen für die Zukunft unserer Kinder und Nachkommen erhalten wollen, wenn unsere Ökosysteme und die Grundlagen für Wohlstand, Fortschritt und Entwicklung intakt bleiben sollen, ist Nachhaltigkeit dafür ein wichtiger, vielleicht der zentrale Faktor. Das betrifft natürlich das Verhalten jedes Einzelnen, gilt aber auch für die Art und Weise, wie wir als hoch entwickeltes Land im öffentlichen und privaten Sektor arbeiten und wirtschaften.

Die GASAG-Gruppe als Energieunternehmen hat sich diese Überlegungen bereits vor vielen Jahren zu Eigen gemacht. Das bedeutet für uns, in unserer tagtäglichen Arbeit, bei Energieerzeugung und Netzbetrieb, aber auch in der Gestaltung unserer Produkte und Dienstleistungen unsere unternehmerischen Aktivitäten mit der Idee der Nachhaltigkeit zu verbinden und dabei immer besser zu werden. Dies gilt umso mehr, da viele Nachhaltigkeitsziele unmittelbar mit Energiefragen verknüpft sind – etwa wenn es um die Reduktion von CO₂-Emissionen geht, oder aber um die Gewährleistung einer sicheren und preisgünstigen Energieversorgung.

Vor diesem Hintergrund gibt es seit einigen Jahren gerade für den Energiesektor politische Ziele und Vorgaben. Doch bereits lange vor der politischen Weichenstellung der Energiewende hat die GASAG begonnen, sich von einem traditionellen Gasversorger und Netzbetreiber zu einem modernen Energiedienstleister zu wandeln. Nachhaltigkeit und Klimaschutz sind seitdem wichtige Triebfedern auch für die Entwicklung unserer Unternehmensgruppe. Wir sind überzeugt davon, dass wir mit dieser Haltung auch den gestiegenen Erwartungen und Maßstäben unserer Kundinnen und Kunden und der Gesellschaft entsprechen, denn das Bemühen um mehr Nachhaltigkeit ist inzwischen ein zentrales gesellschaftliches Thema, an dem an vielen Stellen auch in der Zivilgesellschaft engagiert gearbeitet wird.

Wir sind auch überzeugt davon, dass Unternehmen mit nachhaltigen Konzepten und Geschäftsmodellen wirtschaftlich sattelfester für die Zukunft werden. Deshalb haben wir uns frühzeitig dafür entschieden, in den wachsenden Märkten, die rund um die Energiewende entstanden sind, aktiv zu werden. Einerseits reduzieren wir auf diesem Weg signifikante Mengen an Emissionen und helfen unseren Kundinnen und Kunden dabei, selber nachhaltiger zu werden. Andererseits sichern wir auf diese Weise tausende Arbeitsplätze in der Hauptstadtregion und bleiben ein attraktives Unternehmen: für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, für junge Talente, für unsere Kundinnen und Kunden, unsere Eigentümer und für die Gesellschaft.

Auch in 2017 konnten wir wichtige Schritte in eine nachhaltigere Energiezukunft unternehmen. Dieser Bericht beschreibt unsere Arbeit, unsere Ideen und unsere ganz praktischen Bemühungen in diesem Bereich. So haben wir in vielen Geschäftsfeldern unsere Arbeit und unsere Angebote für die Kundinnen und Kunden weiterentwickelt, wir haben in erneuerbare Energien investiert und unsere Netze für die Zukunft fit gemacht. Alleine werden wir die bevorstehenden Herausforderungen aber nicht bewältigen können. Wir setzen daher auch auf starke Partnerschaften, beispielsweise mit Akteuren aus der Region oder mit jungen, modernen Unternehmen aus der grünen Start-up-Szene.

Nachhaltigkeit hört für uns nicht beim Thema Klima- und Umweltschutz auf. Entscheidend sind daneben Fragestellungen wie die langfristige Kunden- und Mitarbeiterzufriedenheit, aber auch gesellschaftliche Belange. Für unsere Kundinnen und Kunden haben wir beispielweise Maßnahmen für eine verbesserte Servicequalität ergriffen oder neue vertriebliche Elemente entwickelt, mit denen sie an der Energiewende vor Ort partizipieren können. Und für eine hohe Mitarbeiterzufriedenheit setzen wir auf Vielfalt, Weiterbildung, Mitbestimmung und eine leistungsgerechte Vergütung, genauso wie auf den Schutz der Gesundheit, den wir mit einer Vielzahl an präventiven Leistungen sicherstellen wollen. Verpflichtet fühlen wir uns auch gegenüber den Menschen in der Hauptstadtregion. Denn hier ist das Zentrum unseres Wirkens, und hier sind wir seit 170 Jahren zu Hause. Deswegen engagieren wir uns schon seit Langem auf mehreren Ebenen, um die Vielfalt, die diese Region auszeichnet, mit verschiedenen Engagements im Sport-, Kultur- und Bildungsbereich zu fördern und der Gesellschaft damit etwas zurückzugeben.

Sollten Sie jetzt neugierig geworden sein, mehr darüber zu erfahren, wie die GASAG-Gruppe Nachhaltigkeit lebt, laden wir Sie herzlich dazu ein, sich auf den folgenden Seiten ein genaueres Bild von unseren Aktivitäten zu machen. Wir wünschen Ihnen gute Anregungen und interessante Einblicke beim Lesen!



Dr. Gerhard Holtmeier



Michael Kamsteeg



Matthias Trunk

DIE GASAG – VOM GASVERSORGER ZUM ENERGIEDIENSTLEISTER

ÜBER DAS UNTERNEHMEN

In unserer 170-jährigen Firmengeschichte war es uns immer wichtig, wegweisende Entwicklungen nicht nur zu begleiten, sondern auch voranzutreiben. War es früher die flächendeckende Beleuchtung und Wärmeversorgung der Stadt Berlin, ist es heute die große Aufgabe der Energiewende.

Daher haben wir uns mittlerweile vom Gasversorger zu einem modernen Energiedienstleister entwickelt, der es sich zur Aufgabe gemacht hat, immer smarter und grüner zu werden. Zusammen mit unseren zahlreichen Beteiligungsgesellschaften können wir heute ein umfangreiches Leistungsportfolio entlang der energiewirtschaftlichen Wertschöpfungskette vorweisen, das für Wohnungsunternehmen und ihre Mieter, Bauherren und Einfamilienhausbesitzer, Industrie, Gewerbe und öffentliche Einrichtungen gleichermaßen interessant ist. Zusätzlich zum Netzbetrieb und klassischen Energiegeschäft mit dem Verkauf von Erdgas und Strom sowie Contracting mit Wärme-, Kälte- und Stromlieferung bieten wir nun auch neue Produkte und Dienstleistungen an: zum Beispiel Smart Home-Anwendungen und professionelles Energiemanagement sowie Lösungen für integriertes Metering, Beleuchtung oder Mobilität.

170

Jahre arbeitet die GASAG für Berlin

Zugleich nehmen wir erhebliche Investitionen in regenerative Energien, wie Wind-, Photovoltaik- und Biogas-Anlagen, vor. Mit diesen und vielen weiteren Maßnahmen zahlen wir damit erfolgreich auf unsere Klimaschutzvereinbarung mit dem Land Berlin ein, die wesentlicher Impulsgeber für unser unternehmerisches Handeln ist.

Wir übernehmen Verantwortung

Als Netzbetreiber und moderner Energiedienstleister für Berlin und Brandenburg, und zugleich als einer der großen Arbeitgeber der Hauptstadt, sehen wir es als natürliche Verpflichtung an, sich auch sozial zu engagieren. Da wir Berlin wie kaum ein anderes Unternehmen kennen, wissen wir auch, wo die Lebensqualität noch verbessert werden muss. So fördern wir zahlreiche Initiativen in den Bereichen Sport, Kunst, Umwelt und Bildung sowie Wissenschaft, um die nachhaltige Entwicklung der Stadtgesellschaft voranzutreiben. Und auch unser neues, frisches Erscheinungsbild „Neu denken – mit voller Energie“ in den Medien ist weit mehr als eine Werbemaßnahme – es entspricht unserer gelebten Unternehmensphilosophie. Wir bringen frischen Wind in die Energielandschaft Deutschlands – nicht nur mit unseren Windanlagen. Wie glaubhaft unser Engagement ist, beweist auch die Tatsache, dass wir mit unseren Versorgungslösungen auch für Privatkunden ungebremst attraktiv sind. Zum Ende 2017 bezogen insgesamt um die 170.000 Kundinnen und Kunden Ökostrom von uns. Das lässt nur einen Schluss zu: Die Kundinnen und Kunden spüren, dass wir für innovative



Die GASAG-Zentrale – Das „Green Building“ steht direkt am Hackeschen Markt und weist eine positive Umweltbilanz auf. Urbanität und Klimaschutz sind hier eng verbunden.

Energielösungen, flexibles Denken und hohe Servicequalität brennen und uns für die Stadt Berlin und die Region einsetzen.

Unser Anspruch lässt sich so zusammenfassen: Wir wollen weiterhin die Energiewende vorantreiben, unseren Kundinnen und Kunden umweltschonende und dabei erschwingliche Energielösungen anbieten und auch die Hauptstadtregion und deren Entwicklung mit frischen Energien versorgen.

Wir haben uns also viel vorgenommen. Aber das tun wir schon seit über 170 Jahren.

Diese Unternehmen der GASAG-Gruppe setzen sich für Berlin und die Hauptstadtregion ein

BAS Kundenservice GmbH & Co. KG | Berliner Erdgas-speicher GmbH & Co. KG | Bio-Erdgas Neudorf GmbH | CG Netz-Werk GmbH | DSE Direkt-Service-Energie GmbH | EMB Energie Mark Brandenburg GmbH | G2Plus GmbH | GASAG AG (bis 29. Mai 2017 GASAG Berliner Gaswerke AG) | GASAG Bio-Erdgas Schwedt GmbH | GASAG Solution Plus GmbH | GASAG Windpark Verwaltungs GmbH | Geo-En Energy Technologies GmbH | infrest – Infrastruktur eStrasse GmbH | KKI-Kompetenz zentrum Kritische Infrastrukturen GmbH | NBB Netzgesellschaft Berlin-Brandenburg mbH & Co. KG | Provedo GmbH | Solar Projekt 19 GmbH & Co. KG | SpreeGas Gesellschaft für Gasversorgung und Energiedienstleistung mbH | Stadtwerke Forst GmbH



ÜBER DIESEN BERICHT

Als einer der großen Energie- und Infrastrukturdienstleister der Stadt spielen wir eine besondere Rolle, wenn es um die nachhaltige Entwicklung der Hauptstadtregion geht. Zum fünften Mal legen wir daher mit diesem Nachhaltigkeitsbericht Zahlen und Fakten zum Stand unseres Engagements für eine nachhaltige Wirtschaft und Gesellschaft vor. Der Report bildet die Ergebnisse unserer Nachhaltigkeitsstrategie ab. Auf diesen Seiten stellen wir die jeweiligen Nachhaltigkeitsaktivitäten zusammen mit den entsprechenden Zielen dar.

Unser Nachhaltigkeitsbericht orientiert sich am Deutschen Nachhaltigkeitskodex (DNK), einem Standard für Nachhaltigkeitsberichte, der Nachhaltigkeitsleistungen besser vergleichbar macht – was zugleich eine höhere Verbindlichkeit der hier hinterlegten Daten bedeutet. Wir planen, auch in den kommenden Jahren einen jeweils aktualisierten Nachhaltigkeitsbericht zu veröffentlichen, um damit auch die Umsetzung der selbst gesteckten Ziele in regelmäßigen Abständen für uns, die Stakeholder und die interessierte Öffentlichkeit zu dokumentieren.

Für die Erfüllung von Nachhaltigkeitszielen gibt es für uns als nichtbörsennotiertes Unternehmen keine gesetzlichen Vorgaben – allerdings haben wir mit dem Land Berlin in unserer Klimaschutzvereinbarung zugesagt, regelmäßig über unsere Nachhaltigkeitsaktivitäten Bericht zu erstatten. Daher beziehen sich die meisten Aktivitäten dieses Berichtes auch auf den Raum Berlin. Im Sinne einer transparenten und offenen Kommunikation wenden wir uns mit dem Nachhaltigkeitsbericht an alle Stakeholder des Unternehmens.



Deutscher
NACHHALTIGKEITS
Kodex
Berichtsjahr 2017

ENTWICKLUNG DER GASAG-NACHHALTIGKEITSSTRATEGIE

Vom Gasversorger zum Energiedienstleister

Unsere Nachhaltigkeitsstrategie ist integraler Bestandteil unseres Transformationsprozesses vom einstigen Gasversorger zum führenden Energiedienstleister. Aber wir sehen uns nicht nur als Treiber und Motor der Berliner Energiewende, sondern auch als wichtigen Partner aller Stakeholder in der Berliner Gesellschaft.

Klare Handlungsfelder für mehr Durchblick

Auf dieser Basis haben wir die folgenden vier wesentlichen Nachhaltigkeits-Handlungsfelder in der GASAG-Gruppe etabliert:

1. Die GASAG als Energiemanager

Wir sind der Energiemanager für Berlin, das heißt, wir sichern heute und in Zukunft effiziente, bezahlbare, klimaschonende und innovative ganzheitliche Energielösungen.

2. Die GASAG als Klimaschutzpartner der Stadt

Wir sind ein Unternehmen, das das wichtige Nachhaltigkeitsziel Klimaschutz aktiv mit klimaschonenden Produkten und Projekten unterstützt, zusammen mit der Politik, der Verwaltung und der Bürgergesellschaft.

3. Die GASAG als attraktiver Arbeitgeber

Wir sind ein moderner Arbeitgeber mit zukunftsorientierten Themen, der seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sichere, familienfreundliche Arbeitsplätze mit Entwicklungsperspektive bietet.

Weitere Informationen unter
www.gasag.de/nachhaltigkeit

4. Die GASAG als Partner für das wachsende Berlin

Wir fühlen uns besonders dem Wohl Berlins, seiner Bürgerinnen und Bürger sowie Institutionen verpflichtet. Daher sind wir ein verlässlicher Partner von gemeinnutzorientierten Institutionen, Vereinen, Netzwerken und kulturellen Einrichtungen.

4

Handlungsfelder definieren den Handlungsrahmen für die Nachhaltigkeitsstrategie des Unternehmens

Diese Handlungsfelder definieren den Handlungsrahmen für unsere Nachhaltigkeitsstrategie, der zugleich unseren Stakeholdern aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft sowie unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern als Orientierungs- und Bewertungsgrundlage für nachhaltiges Handeln bei der GASAG-Gruppe dienen soll.

Wandel steuern, Zukunft gestalten

Unsere Konzernkommunikation wurde mit der Koordination des Nachhaltigkeitsprozesses betraut und hat zur Aufbereitung und Bewertung der relevanten Themen ein unternehmens- und abteilungsübergreifendes Nachhaltigkeitsteam ins Leben gerufen. Mit der Erstellung des Nachhaltigkeitsberichts 2017 ist zugleich auch geplant, einen Prozess zur Weiterentwicklung der Nachhaltigkeitsstrategie zu entwickeln. Ziel ist es, in regelmäßigen unterjährigen Meetings den Status Quo und die selbst gesteckten Ziele des Prozesses abzugleichen und zu optimieren.

20

relevante Nachhaltigkeitsthemen wurden im Unternehmen identifiziert

THEMENSCHWERPUNKTE UND WESENTLICHKEITSANALYSE

Auf Grund der Fülle an möglichen Nachhaltigkeitsthemen war es notwendig, eine thematische Eingrenzung und Gewichtung vorzunehmen. Dies erfolgte mit einer systematischen Wesentlichkeitsanalyse gemäß den Vorgaben des DNK, mit deren Hilfe wir die Nachhaltigkeitsthemen priorisieren konnten und unsere Handlungsfelder zukünftig entsprechend ausrichten werden.

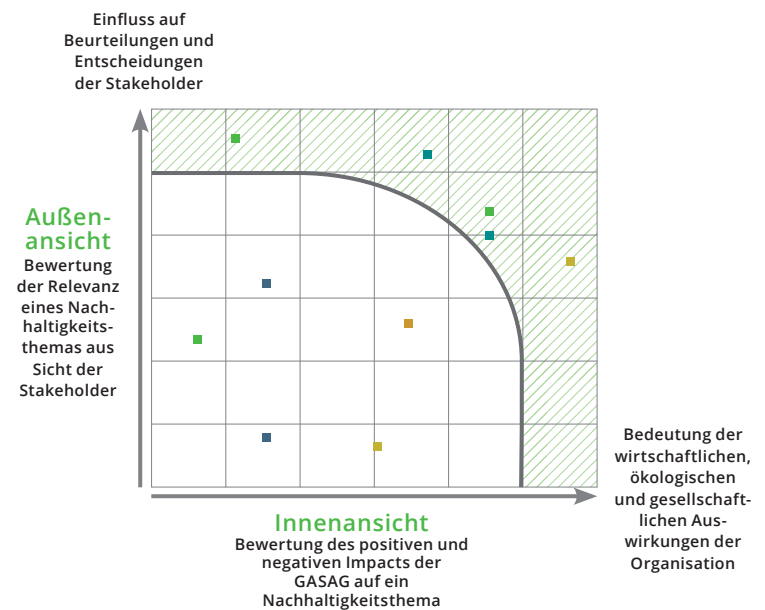
Die Wesentlichkeitsanalyse wurde in zwei Schritten durchgeführt:

- 1. Impact-Bewertung:** Die Bewertung der Auswirkungen unserer Geschäftstätigkeit auf die unterschiedlichen Nachhaltigkeitsthemen erfolgte durch das Nachhaltigkeitsteam im Rahmen eines Workshops.
- 2. Relevanz-Bewertung:** Die Bedeutung eines Themas aus der externen Sicht wurde durch das Nachhaltigkeitsteam über einen Bewertungsbogen abgeschätzt. Hierfür haben sich die Teammitglieder in die Lage einer Stakeholder-Gruppe versetzt.

Die bei der Wesentlichkeitsanalyse ermittelten Themenschwerpunkte bilden auch die strukturelle Basis dieses Berichtes. Die Auswertung der Themenrelevanz hat uns zur Unterscheidung von wesentlichen Themen und Zusatzthemen veranlasst. Erstere werden ausführlich dokumentiert, während die Zusatzthemen mit einer geringeren Detailtiefe abgebildet werden.

Das Verfahren zur Identifikation der wesentlichen Nachhaltigkeitsthemen sah folgendermaßen aus: Die erhobenen Bewertungen in den beiden Dimensionen (Impact und Relevanz) wurden in eine klassische Materialitätsmatrix (Achsenkreuz) übertragen. Für die Ermittlung der wesentlichen Themen wurde das Diagramm grafisch in entsprechende Wesentlichkeitsbereiche unterteilt. Die wesentlichen Themen sind oberhalb der Kurve angesiedelt.

SCHEMA DER WESENTLICHKEITSANALYSE



Die ermittelten Themen wurden ihrerseits in fünf Handlungsfeldern (GASAG als Energiemanager, GASAG als Klimaschutzpartner, GASAG als Arbeitgeber, GASAG als Partner für Berlin und strategische Themen) zusammengefasst.

EINORDNUNG DER WESENTLICHEN THEMEN NACH HANDLUNGSFELDERN

HANDLUNGSFELD	ENERGIEMANAGER	KLIMASCHUTZPARTNER	ARBEITGEBER	PARTNER FÜR BERLIN	STRATEGISCHE THEMEN
WESENTLICHE THEMEN *	Sicherung von Infrastruktur und Energieversorgung	Umweltschonende Energieversorgung	Vielfalt		Stärkung von Compliance
	Entwicklung innovativer und nachhaltiger Produkte	Einsatz erneuerbarer Energien	Weiterbildung und Qualifizierung		
	Sicherung der Kundenzufriedenheit				
	Faire Geschäftsbeziehungen				
ZUSATZTHEMEN **		Optimierung des eigenen CO ₂ -Fußabdruckes	Mitbestimmung und Mitarbeiterzufriedenheit	Sportsponsoring	Zusammenarbeit mit Anspruchsgruppen
		Schonung natürlicher Ressourcen	Leistungsgerechte und transparente Vergütung	Kultursponsoring	
		Verantwortungsvoller Umgang mit chemischen Stoffgruppen	Gesunder Arbeitsplatz	Bildungs- und Wissenschafts-sponsoring Mitarbeiterengagement	

* Diese (für uns wesentlichen) Nachhaltigkeitsthemen werden über ein ausführliches Frageraster abgefragt.

** Diese Nachhaltigkeitsthemen werden über ein gekürztes Frageraster abgefragt.

GRUNDSÄTZE UNSERES UNTERNEHMERISCHEN HANDELNS

STÄRKUNG VON COMPLIANCE

Erfolg braucht Regeln

Compliance ist für uns Anspruch und Verpflichtung zugleich. Und ein wichtiger Treiber unseres wirtschaftlichen Erfolgs: Denn nur integeres Verhalten kann nachhaltigen unternehmerischen Erfolg nach sich ziehen. Deshalb stehen alle Führungskräfte und sämtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der GASAG-Gruppe in der Verantwortung, unsere Compliance-Anforderungen zu erfüllen. Mit unserer Compliance-Strategie verfolgen wir das Ziel, eine nachhaltige, integrierte Compliance-Kultur zu schaffen. Den Rahmen dafür bilden unsere konzernübergreifenden Ethik-Grundsätze.

Dezentrale Organisation und engagierte Beauftragte

In den Tochtergesellschaften der GASAG-Gruppe wurden im Auftrag der Geschäftsführung Compliance-Zuständige damit betraut, alle mit der Einhaltung der Compliance-Anforderungen verbundenen Aufgaben wahrzunehmen. Diese dezentrale Organisationsstruktur setzt unmittelbar am operativen Geschäft an, um die höchstmögliche Durchdringung von Compliance-Themen im gesamten Konzern zu gewährleisten.

Bei grundsätzlichen Fragen zu Compliance und insbesondere bei Einzelfällen stehen allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Compliance-Beauftragte und die Compliance-Zuständigen

beratend zur Seite. Das gewährleistet die Einhaltung unserer Compliance-Regelwerke und verhindert potenzielle Regelverstöße schon im Vorfeld.

Für mögliche Hinweise auf Straftaten und andere schwerwiegende Rechts- und Regelverletzungen haben wir Rechtsanwalt Dr. Rainer Frank als Ombudsmann der GASAG-Gruppe beauftragt. Auf Wunsch kann auf diesem Weg Anonymität gewahrt werden und trotzdem die Kommunikation mit den Hinweisgebern aufrecht erhalten bleiben. Dr. Rainer Frank steht sowohl allen Beschäftigten der GASAG-Gruppe als Gesprächspartner zur Verfügung als auch Geschäftspartnern oder Kunden, die eine Unregelmäßigkeit zur Sprache bringen wollen.

Wir verfolgen einen präventiven Ansatz

Im Geschäftsjahr 2017 wurde das Schulungskonzept weiterentwickelt, mit dem wir insbesondere auf eine zielgruppengerechte Sensibilisierung und Kommunikation unserer Compliance-Anforderungen und -regelwerke abzielen. Der Ansatz, dem sich die GASAG-Gruppe verschrieben hat, ist präventiv. Dabei gibt der Erfolg uns bisher Recht.

ZUSAMMENARBEIT MIT STAKEHOLDERN

Unser Anspruch: vielen Ansprüchen gerecht zu werden

Wir sehen uns eingebunden in ein Geflecht von berechtigten Ansprüchen, die von den verschiedenen gesellschaftlichen Akteuren an ein großes und alteingesessenes Unternehmen wie die GASAG gestellt werden. Sind wir gegenüber der Politik ein Treiber der Energiewende, stehen wir gegenüber den Kundinnen und Kunden in der Pflicht, ihnen effiziente, nachhaltige und bezahlbare Energielösungen zu bieten. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erwarten einen Arbeitgeber, der ihnen Teilhabe, ein faires Gehalt, einen sicheren Arbeitsplatz und Aufstiegsmöglichkeiten durch Weiterqualifikation gewährt. Die Verbände möchten regelmäßig über die Interessen und Positionen der Unternehmensgruppe informiert werden. Und die Gesellschaft erwartet, dass wir als „Good Corporate Citizen“ unseren Beitrag zum Gesamtwohl der Gemeinschaft leisten.

Um all diesen Erwartungshaltungen gerecht zu werden, ergreifen wir eine Vielzahl von Maßnahmen.

Vom Fachwissen bis zum Gesundheitsmanagement

Als Akteur der Energiewende bringen wir Fachwissen und Standpunkte in die politische und gesellschaftliche Diskussion ein. In unserer Kommunikation mit der Politik setzen wir auf transparente Informationsangebote und den offenen Dialog. Dabei vergeben wir grundsätzlich keine finanziellen Zuwendungen an politische Parteien. Für Kundinnen und Kunden gibt es eine Fülle von Angeboten, von Newslettern und Kundenmagazinen über

Beratungsgespräche in den Kundencentern bis zum Onlineangebot. Unsere Attraktivität als Arbeitgeber sichern wir durch Gehaltstransparenz, Gesundheitsmanagement und zahllose weitere Initiativen. Den Austausch mit den Geschäftspartnern pflegen wir bei regelmäßigen Diskussionsrunden und Informationsveranstaltungen.

Zu unseren wichtigsten Mitgliedschaften in Verbänden und Vereinen zählen

im Bereich Energie:

Arbeitsgemeinschaft für sparsamen und umweltfreundlichen Energieverbrauch e.V. (ASUE)

Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft e.V. (BDEW)

Deutscher Verein des Gas- und Wasserfaches e.V. (DVGW)

Verein Berliner Kaufleute und Industrieller e.V. (VBKI)

Verband kommunaler Unternehmen (VKU)

Zukunft Erdgas e.V.

im Bereich Wirtschaft:

Berlin Partner GmbH

Berliner Wirtschaftsgespräche e.V.

Industrie- und Handelskammer zu Berlin (IHK Berlin)

im Bereich Nachhaltigkeit und Kultur:

Berlin 21 e.V., Berlinische Galerie

Kulturkreis der deutschen Wirtschaft im

Bundesverband der deutschen Industrie e.V.

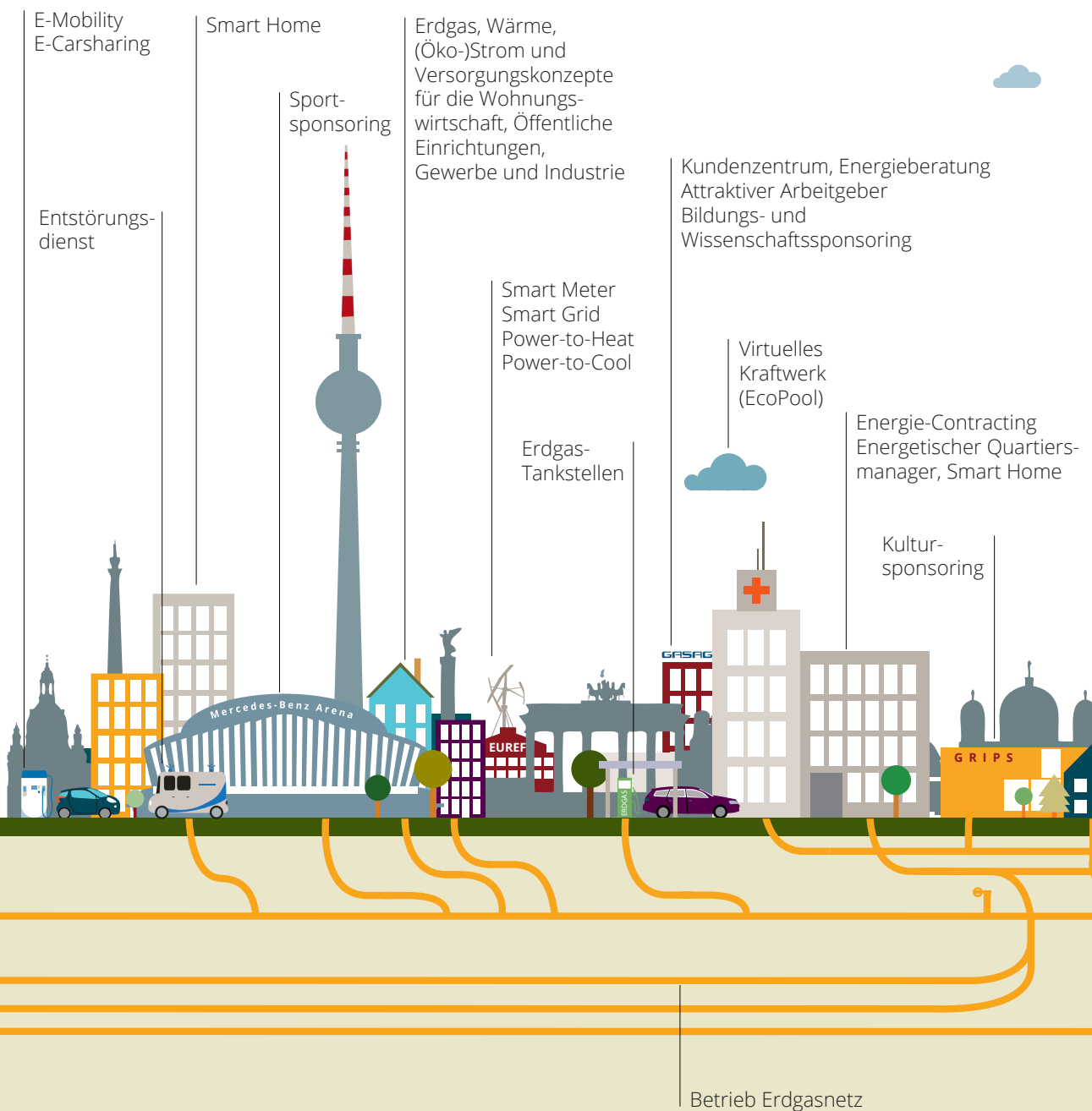
Verein der Freunde der Nationalgalerie e.V.

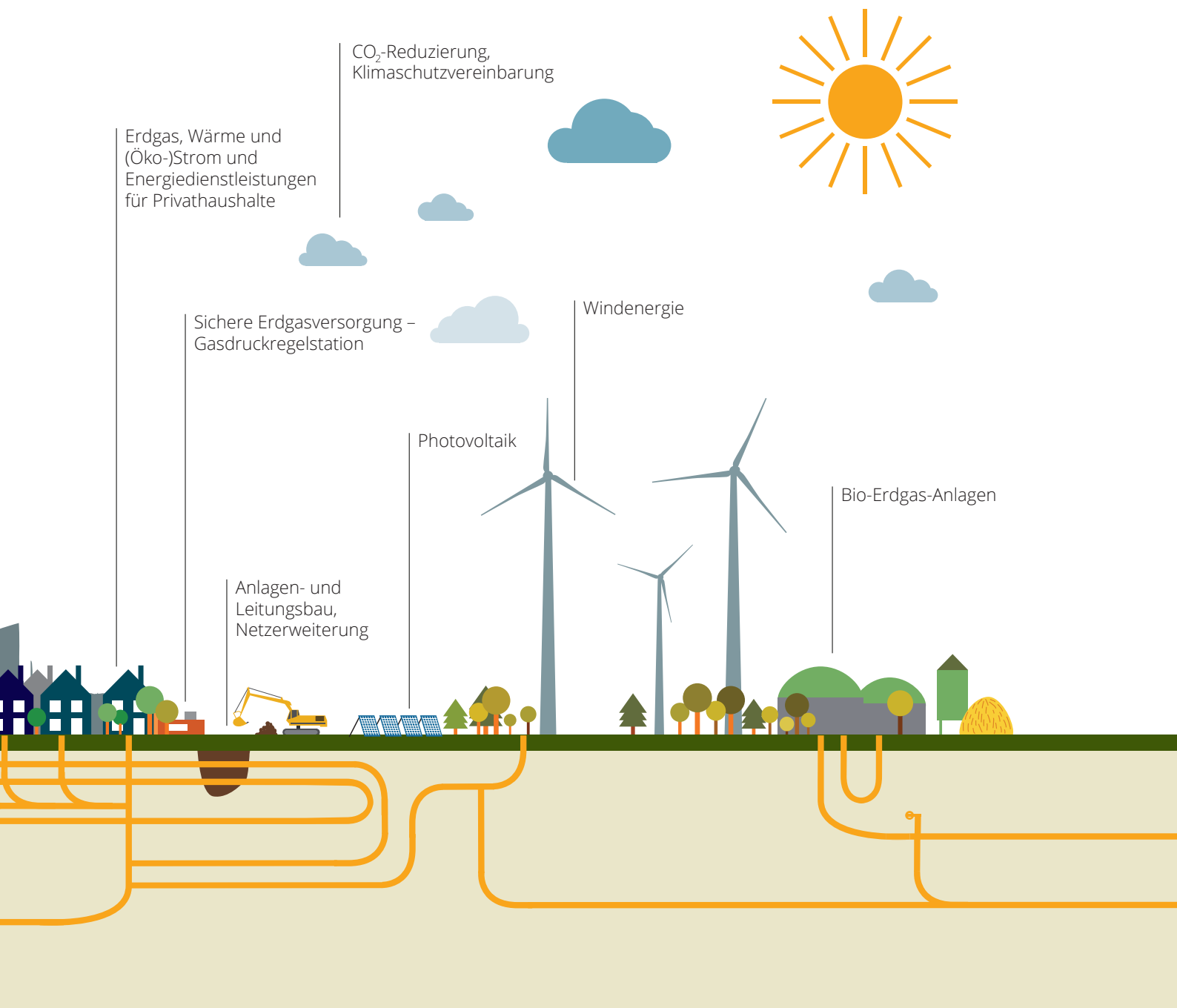


MITGLIEDSCHAFTEN

DIE NACHHALTIGKEITSAKTIVITÄTEN DER GASAG-GRUPPE AUF EINEN BLICK

Als Energiemanager, Klimaschutzpartner, Arbeitgeber und Partner für Berlin







**ENERGIEMANAGER
FÜR DIE ENERGIEWENDE IN
DER METROPOLREGION**

Als Energiemanager bieten wir unseren Kundinnen und Kunden eine breite Palette an Lösungen an, die nahezu das ganze technologische Potenzial der Energiewende nutzt und verknüpft. In unserem Handeln setzen wir dabei auf innovative und effiziente Produkte, die Möglichkeiten der Digitalisierung, Kundenservice, Fairness gegenüber unseren Geschäftspartnern und eine störungsfrei funktionierende Infrastruktur.

ENTWICKLUNG INNOVATIVER UND NACHHALTIGER PRODUKTE

Neue, grüne Energien nutzbar machen

Uns ist es ein Hauptanliegen, die Zukunft der Energiewende vor Ort mitzugestalten. Wir arbeiten daher kontinuierlich an der Weiterentwicklung unseres Produktportfolios und an Innovationen im Bereich der erneuerbaren Energien und smarten Energiedienstleistungen und machen diese einem großen Kreis aus Privat- und Gewerbekunden zugänglich.

Ein entscheidender Faktor zur erfolgreichen Gestaltung der Energiewende ist die Verknüpfung der Sektoren im Energiebereich (Stichwort Sektorkopplung). Hierzu leisten wir unseren Beitrag, um unseren Kundinnen und Kunden auf diesem Weg neue, grüne Energielösungen anzubieten. Ein gutes Beispiel dafür ist die erste Power-to-Heat- / Power-to-Cool-Anlage (P2H / P2C) in Deutschland, die die GASAG-Gruppe im Rahmen des Verbundprojektes „WindNODE – Das Schaufenster für intelligente Energie aus dem Nordosten Deutschlands“ zusammen mit Partnerunternehmen auf dem EUREF-Campus in Berlin umgesetzt hat. Dabei werden Stromüberschüsse aus Wind und Sonne in den Wärmesektor integriert und jährlich 11.000 kg CO₂ eingespart. Die Anlage hat auch eine netz- und systemdienliche Funktion, denn in Kombination mit den BHKW-Anlagen im EcoPool,

unserem virtuellen Kraftwerk, stellt sie ganzjährig Regelernergie bereit.

Für eine verbesserte Einbindung erneuerbarer Energien in den Wärmemarkt prüfen wir zudem die Integration einer Power-to-Gas-Anlage in das System, mit der mittels Elektrolyse und Methanisierung erneuerbarer Überschussstrom in grünes Gas umgewandelt wird – ein Ansatz, der entscheidend zum Erfolg der Energiewende beitragen kann.

Mit Start-ups Innovationen für die Energiewende realisieren

Wir setzen auch auf die Kooperation mit Akteuren aus der grünen Start-up-Szene und unterstützen die jungen Unternehmen bei der Realisierung ihrer Geschäftsideen. Wie aber kommen gestandene Unternehmen und Gründer aus der Digitalbranche zusammen? Ein Treffpunkt ist das InfraLab auf dem EUREF-Campus in Berlin-Schöneberg. Die Forschungswerkstatt wurde vor etwa zwei Jahren von uns und anderen Berliner Infrastrukturunternehmen gegründet. Hier arbeiten Menschen aus Start-ups und Traditionsunternehmen gemeinsam an nachhaltigen Energielösungen. Als Hauptsponsor des StartGreen Awards sowie als Industriepartner des Accelerator Programms A2 in Berlin-Adlershof fördern wir zudem auch direkt neue grüne Geschäftsmodelle aus der jungen und innovativen Gründerszene.

START-UPS

Grüne Energie ist aber auch schon heute fester Bestandteil unseres Leistungsangebotes. Dank unseres Ökostromproduktes haben wir zum Ende 2017 ca. 170.000 Kundinnen und Kunden mit vom TÜV Rheinland zertifizierten 100 % grünen und klimaneutralen Strom versorgt. Laut der 12. Ökostromumfrage der Fachzeitung Energie & Management (E&M) gehört die GASAG damit zu den am stärksten wachsenden Ökostromvertrieben Deutschlands.

170.000

Kundinnen und Kunden beziehen mittlerweile Ökostrom von uns

ANZAHL KUNDEN GASAG-GRUPPE	31.12.2017	31.12.2016
Gas	~529.000	~537.000
Strom	~183.000	~131.000
Ökostrom	~170.000	~100.000

Energiewende im Quartier

Mit unseren Smart-City-Konzepten bringen wir aber auch die dezentrale Energiewende in den für Berlin typischen Kiezen voran, weil insbesondere in den innerstädtischen Wohn- und Gewerbegebieten mit hohen Energiedichten große CO₂-Einsparpotenziale liegen. Für eine bestmögliche Zufriedenheit unserer Kundinnen und Kunden zum Beispiel aus der Wohnungswirtschaft fügen wir hierbei unsere Lösungen modular zusammen – auf Kundenwünsche abgestimmt verknüpfen wir beispielsweise unser dezentrales Quartiersmanagement (energetische Optimierung der gesamten Versorgung) mit Mieterstrommodellen (Partizipation von Mietern an kostensparend vor Ort erzeugtem Strom) und Mobilitätslösungen (E-Laden, Carsharing).

In puncto ECO-Mobilität haben wir auch einen Impuls durch das in 2017 aufgelegte Leasingangebot für Elektro-Smarts in Kooperation mit der Mercedes-Benz Leasing GmbH und der Daimler AG gesetzt. Abgerundet wird das Angebot durch einen von uns entwickelten Mobilstrom-Tarif zum Tanken und – in Kooperation mit dem Start-up Ubitricity – der Bereitstellung spezieller Infrastrukturangebote für Ladestationen von Privat- und Gewerbekunden mit eigenem Pkw-Stellplatz.

Energieautarkie für Privatkunden

Berliner Eigentümer eines Ein- oder Zweifamilienhauses, die ihre Stromerzeugung in die eigene Hand nehmen und sich teilweise unabhängig von der Entwicklung der künftigen Stromkosten machen wollen, unterstützen wir bei der Planung, Beratung und Montage von Photovoltaik-Anlagen und passenden Batteriespeichern. Damit können Privatkunden bis zu 70 Prozent ihres jährlichen Strombedarfs auf regenerative Weise selbst produzieren und den Strom entweder direkt verbrauchen oder ihn für eine spätere Nutzung in der Batterie speichern – ein guter Weg, um die Energiewende von zu Hause aus zu gestalten.

PRIVATKUNDEN

Energieeffizienz beim Kunden – eine Win-win-Situation

Durch gezielte Energieberatung helfen wir unseren Kundinnen und Kunden, auch ihren Energieverbrauch und somit ihre Energiekosten zu reduzieren. Einen Großteil unserer Beratungsleistungen bündeln wir unter dem Dach der 2017 gegründeten GASAG Solution Plus (GSP). Zusammen mit Marktpartnern und Beteiligungsgesellschaften wie der Gegenbauer-Gruppe oder Provedo kann die GSP ihren Kundinnen und Kunden durch Energieverbrauchsanalysen und digitale Smart Home-Angebote ganzheitliche Energielösungen anbieten.

Bei den Energieaudit- und Energiemanagementleistungen der GSP handelt es sich schwerpunktmäßig um das Controlling und Smart Metering von Energieflüssen zur Identifizierung von Energieeinsparungen auf gewerblicher, kommunaler und wohnungswirtschaftlicher Ebene.

Unsere Serviceleistungen bieten wir auch zusammen mit vom Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) gelisteten und zertifizierten Energieberatern an. Auf diesem Weg hat die GSP beispielsweise bei unserem Partnerunternehmen, der Gegenbauer-Gruppe, ein nach DIN 50001 auditiertes und zertifiziertes Energiemanagementsystem (einschließlich der Implementierung einer Energiemanagement-Software) eingeführt, mit dem die Verbrauchswerte kontinuierlich validiert werden.

Und weil mit unseren Beratungsleistungen auch die Reduktion von CO₂-Emissionen verbunden ist, profitieren davon nicht nur unsere Kundinnen und Kunden, sondern auch das Klima.

SICHERUNG VON INFRASTRUKTUR UND ENERGIEVERSORGUNG

Garant für Energieversorgung

Die zuverlässige Energieversorgung unserer Kundinnen und Kunden genießt nach wie vor höchste Priorität. Wir investieren daher nachhaltig in unser Netz und beheben Störungen schnell und dauerhaft. Um das Vertrauen der Kundinnen und Kunden zu erhalten und zugleich unsere Reputation zu stärken, verfolgen wir eine transparente Informationspolitik, wie zum Beispiel über Störungen und Baustellen.

Dabei verstehen wir die Auflagen der Regulierungsbehörde als Mindestanforderungen. Das gilt auch für die zeitliche Begrenzung von Ausfällen. Denn unsere Kundinnen und Kunden und Stakeholder erwarten von uns eine zuverlässige und verfügbare Infrastruktur. Der Minimierung von technisch bedingten Versorgungsunterbrechungen – etwa Leitungsbeschädigungen durch Dritte oder eigene Betriebsarbeiten – kommt hier eine Schlüsselfunktion zu. Und im seltenen Fall einer flächendeckenden Großstörung regelt unser Krisenmanagement die Zuständigkeit und Abläufe bei der schnellen Wiederherstellung des störungsfreien Betriebs.

Zur Einführung eines Informationssicherheitsmanagementsystems nach DIN ISO / IEC 27001 (ISMS), welches schwerpunktmäßig die Netzgesellschaft Berlin Brandenburg GmbH & Co. KG (NBB) als Betreiber der kritischen Infrastrukturen betrifft, wurde im letzten Jahr ein Projekt gestartet, das Ende 2017 erfolgreich mit der Erstzertifizierung abgeschlossen werden konnte. Dadurch hat die NBB unter anderem den sicheren Betrieb der Netze nachgewiesen.

Schnelle Behebung von Unterbrechungen

Mit dem „System Average Interruption Duration Index“ (SAIDI) für Gas wird die durchschnittliche Unterbrechungsdauer je versorgtem Verbraucher pro Jahr durch die Bundesnetzagentur ausgewiesen. Wir vergleichen unsere SAIDI-Werte in allen Regionen einmal jährlich mit denen unserer Wettbewerber. Unser Anspruch ist es, deutlich unterhalb des Bundesdurchschnitts zu bleiben, der von der Bundesnetzagentur ausgewiesen wird. Dieser lag im Jahr 2016 bei 1,03 Minuten. Mit einem Wert von 0,08 für das Teilnetz Berlin konnten wir die Zuverlässigkeit unseres Netzbetriebs nachweisen.



SAIDI-
WERT

Gewährleistung hoher Netzqualität

Um den Herausforderungen des Marktes und dem Bedarf zu entsprechen, müssen wir unsere Netze kontinuierlich ausbauen und instandhalten. Dabei achten wir stets darauf, die Qualität unserer Netzinfrastruktur gleichmäßig hoch zu halten und unsere finanziellen Mittel effektiv einzusetzen.

16

Mio. Euro wurden in den Neubau der Übernahmestation Waltersdorf investiert

In Waltersdorf haben wir beispielsweise bis Ende 2015 den Neubau einer mit modernster und hocheffizienter Technik ausgerüsteten Übernahmestation während des laufenden Betriebes termingerecht in 18 Monaten durch die NBB realisiert. In dieses Projekt hat die GASAG-Gruppe 16 Mio. Euro investiert. Bis zu 410.000 Kubikmeter Erdgas können pro Stunde vom Ferngasnetz in das Berliner Netz übernommen werden. Diese außergewöhnlich hohe Kapazität garantiert eine langfristig sichere Versorgung sowohl der großen Kraftwerke als auch der Berliner Bevölkerung mit Erdgas.

Bis zum Jahr 2021 werden wir in Buckow ebenfalls eine Übernahmestation in ähnlicher Dimension umbauen – ein weiteres Leuchtturmprojekt für die Gewährleistung einer dauerhaft sicheren Energieversorgung.

SICHERUNG DER KUNDENZUFRIEDENHEIT

Hohe Servicequalität für Kundenzufriedenheit

Die Basis für den erfolgreichen Vertrieb von Produkten ist eine hohe Kundenzufriedenheit. Aber wie erreicht man diese? Für uns ist der Schlüsselfaktor: Servicequalität. Diese umfasst eine hohe Qualifikation der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Umgang mit allen Kundenanliegen, den sensiblen Umgang mit Kundendaten und natürlich auch ein professionelles Beschwerdemanagement.

Deshalb lassen wir unsere Servicequalität vom TÜV SÜD jährlich mit der Zertifizierung „Servicequalität und Kundenzufriedenheit“ überprüfen. Das Verfahren wird vom Kundenmanagement des Vertriebs der GASAG AG koordiniert.

Auch 2017 – nun zum zehnten Mal in Folge – ist es der GASAG gelungen, das vom TÜV SÜD vergebene Prüfsiegel für Servicequalität zu erlangen. Im Audit konnte dabei der selbst gesteckte Zielerreichungsgrad von mindestens 80 % mit einem Wert von 90 % übertroffen werden.



Vergeben wird das Prüfzeichen an Unternehmen, die über eine optimal auf Kundenbedürfnisse ausgerichtete Organisationsstruktur, serviceorientierte Prozesse und ein professionelles Beschwerdemanagement verfügen.

90

Prozent Zielerreichung hinsichtlich Servicequalität und Kundenzufriedenheit

In das mehrstufige Prüfverfahren werden unter anderem auch die Ergebnisse aus Telefoninterviews mit unseren Kundinnen und Kunden (zu Fragen wie zum Beispiel Zufriedenheit mit Kundenkontaktstellen) sowie Mystery-Analysen (also Testkäufe und Testbestellungen) aus dem GASAG Service-Check einbezogen. Und: Auch durch eine Befragung der Fachverantwortlichen in einem zweitägigen Audit vor Ort werden Prozesse auf Herz und Nieren geprüft.

Überdies hat die GASAG-Gruppe den Relaunch des Webauftritts vorgenommen und das Online-Kundenportal überarbeitet. Damit bieten wir online ein größeres Spektrum an Interaktionen, eine verbesserte Anwendererfahrung und mehr Usability für die Nutzer dieser Services. In 2017 wurde auch das Angebot im Kundenzentrum weiterentwickelt, wie zum Beispiel durch das neue Dienstleistungsangebot des Bedarfs-Energieausweises oder der optimierten Auftragsabwicklung. Mit letzterem lassen sich Strom- und Gasverträge schneller abschließen und durch den eingeführten Einsatz der digitalen Unterschrift weitestgehend papierlos verarbeiten.

FAIRE GESCHÄFTSBEZIEHUNGEN

Großes Netzwerk, große Verpflichtungen

Wir stehen in engem Kontakt mit zahlreichen Lieferanten und Geschäftspartnern. Für eine dauerhaft gute partnerschaftliche Zusammenarbeit und die Vermeidung von Reputationsschäden ist ein fairer und verantwortungsvoller Umgang auf Basis gegenseitigen Vertrauens essenziell.

Unser Handeln richten wir nach verbindlichen Leitlinien aus und erwarten auch von jedem einzelnen Vertragspartner die Einhaltung des „Verhaltenskodexes für Lieferanten und Geschäftspartner“. Langfristig soll der Verhaltenskodex, der bislang für die rund 100 A-Lieferanten gilt, mit allen Rahmenvertragslieferanten (etwa 600) vereinbart werden.

Global denken, regional handeln

Internationale Initiativen und Standards dienen der GASAG-Gruppe darüber hinaus als Orientierung: So haben wir uns zur Umsetzung der Prinzipien des „Global Compact“ der Vereinten Nationen in den Bereichen Menschenrechte, Arbeitsnormen, Umweltschutz und Anti-Korruption in unserem Einflussbereich verpflichtet. Wir halten uns an geltende Gesetze und ethische Grundsätze und berücksichtigen zudem die in den Konventionen der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) festgelegten Arbeitsstandards.

54

Prozent unserer 1.400 Lieferanten sind in Berlin und Brandenburg ansässig

Dabei bleibt der Fokus unserer Verantwortlichkeit auf der Metropolregion: Denn 54 % unserer 1.400 Lieferanten, bei denen wir 2017 Bestellungen aufgegeben haben, sind in Berlin und Brandenburg ansässig. Damit leisten wir einen wichtigen Beitrag zur regionalen Wertschöpfung.

ISO 50001

Energieeffizienz als Auswahlkriterium

Im Rahmen des nach DIN EN ISO 50001 zertifizierten Energiemanagementsystems haben wir uns bei der Beschaffung von Produkten und Dienstleistungen dazu verpflichtet, Energieeffizienz als Auswahlkriterium zu berücksichtigen. Dazu wurde auch die Konzernrichtlinie beim Einkauf angepasst.

Fairness in alle Richtungen

Unser striktes Compliance-Regelwerk ist maßgebend für unser tägliches Handeln. Bei jeder Form von Verstößen ist die Einschaltung des Vorgesetzten, der Bereichsleitung und der Verantwortlichen im Einkauf, der Compliance-Beauftragten in den Beteiligungsgesellschaften und unseres Compliance-Beauftragten vorgesehen. Bei schwerwiegenden Fällen werden die Geschäftsführung der jeweiligen Beteiligungsgesellschaft beziehungsweise der Vorstand eingeschaltet.

Auch bei Compliance-Anforderungen von Dritten wie Behörden, Geschäfts- und Verhandlungspartnern werden die verantwortlichen Personen im Konzern zu Compliance-Fragen beraten.

Und auch auf anderen Gebieten streben wir nach Fairness: etwa bei der Abrechnung der Lieferungen und Leistungen unserer Lieferanten. Fast 70 % der Bestellungen werden mittels eines vereinbarten Gutschriftverfahrens mit den Lieferanten abgerechnet. Eine pünktliche Bezahlung entsprechend der vereinbarten Zahlungsfristen ohne eine gesonderte Rechnungsstellung durch den Lieferanten ist damit sichergestellt.

Darüber hinaus werden in Ausschreibungen neben den wirtschaftlichen Aspekten und Faktoren wie Qualität, Leistungsfähigkeit und Referenzen verstärkt auch Nachhaltigkeits- und Umweltaspekte berücksichtigt.

Unsere Erwartungen an Geschäftspartner und Lieferanten:

GESCHÄFTSPARTNER

1. Wir und unsere Lieferanten und Geschäftspartner halten uns / sich an die geltenden Kartellgesetze. Sie treffen keine wettbewerbswidrigen Absprachen mit Mitbewerbern, Lieferanten oder Kundinnen und Kunden und missbrauchen keine möglicherweise gegebene marktbeherrschende Stellung. Wir und sie achten auf die Einhaltung aller jeweils geltenden Gesetze für den Import und Export von Waren, Dienstleistungen und Informationen und befolgen die jeweils geltenden gesetzlichen Bestimmungen gegen Geldwäsche.
2. Wir und unsere Lieferanten und Geschäftspartner diskriminieren niemanden auf Grund von ethnischer oder nationaler Zugehörigkeit, Rasse, Geschlecht, Religion, Weltanschauung, Alter, Behinderung oder sexueller Orientierung.
3. Wir und unsere Lieferanten und Geschäftspartner tolerieren keine Korruption. Wir und sie stellen sicher, dass unsere und ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Subunternehmer oder Vertreter keine Bestechungs- oder Schmiergelder, unzulässige Spenden oder sonstige unzulässige Zahlungen oder Vorteile gegenüber Kundinnen und Kunden, Amtsträgern oder sonstigen Dritten gewähren, anbieten oder von diesen annehmen.



Gemeinsam für ein klimaneutrales Quartier: Andreas Jarfe (l.) von der GASAG Solution Plus und Wilhelm-Friedrich Graf zu Lynar (r.) vom Umweltamt im Bezirk Charlottenburg-Wilmersdorf.

NICHT WARTEN, SONDERN LOSLEGEN

PILOTPROJEKT „KLIMANEUTRALE MIERENDORFF-INSEL“ STARTET MIT UNGEWÖHNLICHER KOOPERATION ZWISCHEN BEZIRK UND ENERGIEDIENSTLEISTER

Das hat es in Berlin noch nicht gegeben: Ein Bezirksamt und ein Energiedienstleister schließen einen Vertrag über die gemeinsame Entwicklung und Umsetzung eines nachhaltigen Energiekonzepts für ein ganzes bestehendes Quartier – die Mierendorff-Insel. Das Ziel der auf 10 Jahre angelegten Kooperation zwischen dem Bezirk und uns ist ein klimaneutrales Leben und Arbeiten des gesamten Bezirks bis zum Jahr 2050. Mit seinen rund 14.000 Einwohnerinnen und Einwohnern und der vielfältigen Mischung aus Gewerbe, Wohnen, öffentlichen Einrichtungen und Grünflächen eignet sich die Mierendorff-Insel besonders gut für das Pilotprojekt. Berlin möchte als Stadt bis 2050 klimaneutral werden, doch es besteht noch einige Unklarheit, wie dieses Ziel zu erreichen ist.

Der Bezirksstadtrat Oliver Schruoffeneger, einer der Unterzeichner des Kooperationsvertrags mit der GASAG, sagt: „Wir wollen gleich anfangen, etwas zu tun. Die energetische Optimierung soll nicht nur in Konzepten beschrieben werden, sondern auch real umgesetzt werden.“

10

Jahre arbeiten der Bezirk und die GASAG
im Projekt zusammen

Der Leiter des Umwelt- und Naturschutzamtes im Bezirk Charlottenburg-Wilmersdorf, Wilhelm-Friedrich Graf zu Lynar, unterstreicht den Vorteil

aus Orts- und Sachkenntnis in der Partnerschaft von Bezirk und Energiedienstleister GASAG: „Ich freue mich auf die Projektumsetzung, sehe aber auch die Bedeutung der Bewohner und Nutzer im Quartier, die daher frühzeitig in das Projekt einbezogen werden.“ Federführend auf unserer Seite ist die GASAG Solution Plus GmbH, die bereits über Erfahrungen als Energiemanager in Quartieren wie dem Maximilians-Quartier oder dem EUREF-Campus gesammelt hat.

Das von der Spree, dem Westhafenkanal und dem Charlottenburger Verbindungskanal klar eingegrenzte Gebiet in Norden Charlottenburgs ist wie eine kleine Stadt für sich. „Es gibt keine Schnittstelle nach außen, um die man sich groß kümmern müsste“, sagt Schruoffeneger. „Das macht die Messung der Ergebnisse leichter.“ Und das ist wichtig, da man mit dem Projekt zeigen möchte, wie die CO₂-Neutralität eines bestehenden Stadtteils

gewissermaßen im laufenden Betrieb funktionieren kann, im echten Leben und Arbeiten also. Die Entwicklung eines übertragbaren Instrumentenbaukastens für eine klimaneutrale Stadt ist komplex. Wärmedämmung, Fenster, Heizungsanlagen, Erd-, Nah- oder Fernwärme – das Gebiet wird angeschaut und danach analysiert, wie das Ziel der CO₂-Neutralität in spätestens 30 Jahren erreicht werden kann.

„WIR WOLLEN GLEICH ANFANGEN, ETWAS ZU TUN.“

Oliver Schruoffeneger, Bezirksstadtrat für Stadtentwicklung, Bauen und Umwelt

Dies ist auch die Aufgabe der ersten Projektphase: Seit Januar 2018 läuft die Analyse und Bestandsaufnahme. Dabei sollen der bestehende Energieverbrauch ermittelt und die Möglichkeiten zur Energieeinsparung sichtbar gemacht werden. „Da spielt auch die Digitalisierung eine Rolle“, erläutert Frank Mattat, Geschäftsführer von GASAG Solutions Plus. „Wir werden mit intelligenten Systemen die Nutzung messen und analysieren, um in einem nächsten Schritt die Energieeffizienz steigern zu können.“

Aufbauend auf den gesammelten Erkenntnissen werden dann in einer zweiten Phase Umsetzungskonzepte erstellt. „Wir haben bereits wiederholt für größere Gebäudekomplexe eine energetische Versorgung aufgebaut, die den jeweiligen Klimaschutzziele bis hin zur Klimaneutralität gerecht wird“, schildert Frank Mattat, wie sich sein Unternehmen, die GASAG Solution Plus, einbringen wird. „Unser Vorteil ist, dass wir individuelle Konzepte entwickeln.“



Die Ortskenntnis der Verantwortlichen im Rathaus Charlottenburg wird im Mierendorff-Projekt mit der Sachkenntnis der GASAG optimal kombiniert.

14.000

Menschen leben im Mierendorff-Quartier

„DIE MASSNAHMEN SOLLEN SOZIAL VERTRÄGLICH UND BEZAHLBAR SEIN.“

Wilhelm-Friedrich Graf zu Lynar, Leiter des Umweltamtes Charlottenburg-Wilmersdorf

„So bringen unsere Lösungsansätze Mehrwertleistungen und insbesondere Kostenvorteile für die Bewohner mit sich.“ Und Andreas Jarfe, Leiter Unternehmenskommunikation bei der GASAG Solution Plus, ist überzeugt davon, dass sich mit dem quartiersbezogenen Ansatz die Interessen der Bewohner und Nutzer am besten auf einen gemeinsamen Nenner bringen lassen. „Neben ihrer Umweltverträglichkeit werden alle Maßnahmen – von intelligenten Energieverbrauchs-messungen über Kraft-Wärme-Kopplung, Photovoltaik und Solarthermie bis hin zu Car-Sharing-Modellen – auch auf ihre Sozialverträglichkeit und Bezahlbarkeit geprüft.“ Bezirksstadtrat Schruoffeneger hofft auf die Signalwirkung des Projektes. „Es wird höchste Zeit, mit der Umsetzung von Klimaschutzmaßnahmen in die Fläche zu gehen. Sonst wird es eng mit der klimaneutralen Stadt 2050.“

Weitere Projekte unter
www.gasag-solution.de/referenzen

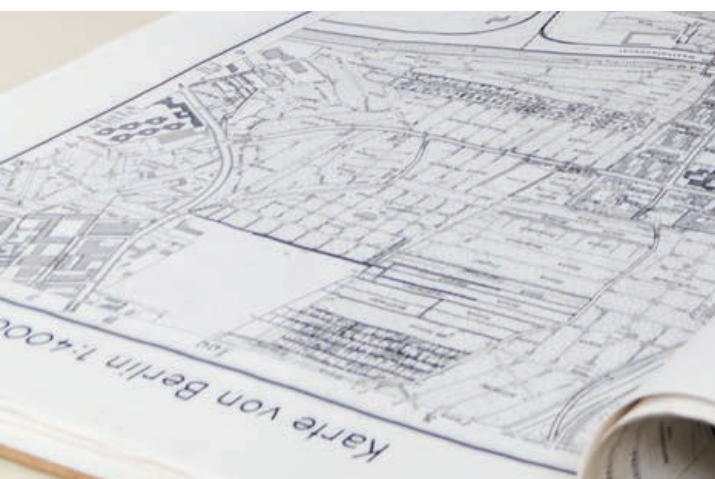


Für jedes einzelne Grundstück wird die Frage gestellt: „Wie kommen wir dahin, dort in 30 Jahren klimaneutral zu werden?“

Pläne für die nachhaltige Mierendorff-Insel

Zusammen mit dem Bezirksamt Charlottenburg-Wilmersdorf arbeiten die GASAG AG und die GASAG Solution Plus GmbH für mehr Energieeffizienz und mehr erneuerbare Energien im Quartier Mierendorff-Insel. Die auf 10 Jahre angelegte Kooperation soll als Leuchtturmprojekt für weitere Quartiere dienen. Das Ziel: Leben und Arbeiten des gesamten Bezirks sollen bis 2050 klimaneutral möglich sein. Dabei werden neben Maßnahmen zur klimafreundlichen Wärmeerzeugung und -nutzung auch Konzepte wie Car-Sharing oder E-Bike-Sharing zum Einsatz kommen. Das Projekt ist zweistufig aufgebaut, wobei auf der Basis einer Bewertung der detaillierten Energieverbrauchsanalyse zusammen mit den Anwohnern, Immobiliengesellschaften und Gewerbetreibenden verschiedene Energiesparkonzepte umgesetzt werden.

ENERGIE-
EFFIZIENZ



PARTNER FÜR KLIMA- UND UMWELTSCHUTZ IN DER METROPOLREGION



Unsere Kernaufgabe ist es, die Hauptstadtregion mit Energie zu versorgen. Dabei setzen wir auf klima- und umweltschonende, bezahlbare und dezentrale Lösungen und auf die notwendige Verknüpfung von Umland und Stadt als Energiequelle und Energiesenke. Um diese Herausforderung zu meistern und die Energiewende voranzutreiben, agieren wir in vielen Handlungsfeldern und unterstützen damit das ambitionierte Klimaschutzpolitische Ziel des Landes Berlins – ein klimaneutrales Berlin 2050.

KLIMASCHONENDE ENERGIEVERSORGUNG

Unser Beitrag für ein klimaneutrales Berlin 2050

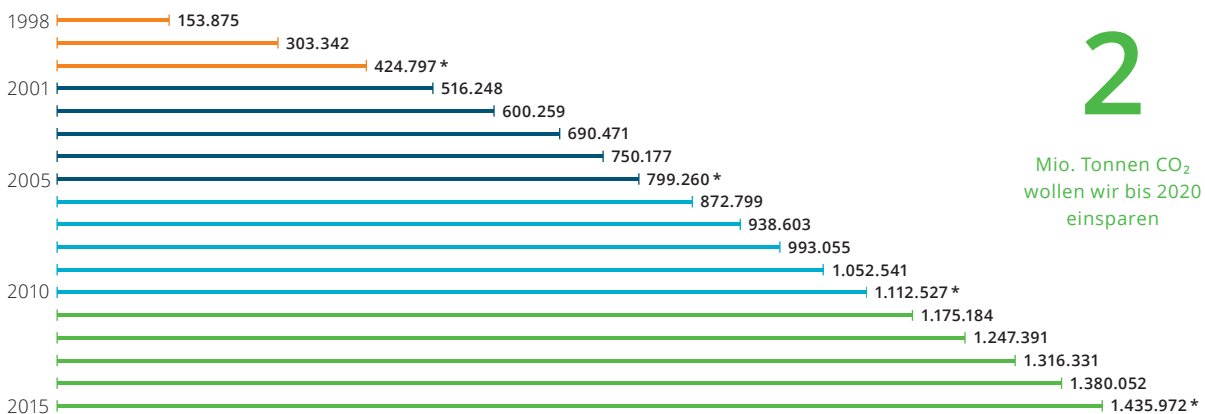
Als Energiedienstleister haben wir naturgemäß eine große Verantwortung für die Umsetzung der Klimapolitik in der Hauptstadtregion. Mit dem Land Berlin haben wir deshalb ambitionierte Klimaschutzziele vereinbart, um die Energie- und Klimaschutzpolitik des Senats, Berlin bis 2050 klimaneutral zu stellen, zu unterstützen. Grundlage dafür ist die Klimaschutzvereinbarung mit dem Land Berlin. Vereinbart wurde, dass wir bis 2020 2 Mio. Tonnen CO₂ gegenüber dem Jahr 1998 einsparen sollen. Um diese Vorgabe zu erreichen, die in der mittlerweile 4. Klimaschutzvereinbarung für den Zeitraum 2011 bis 2020 noch einmal bestätigt wurde, investieren wir in eine Vielzahl klimaschonender Maßnahmen.

Handlungsfelder der Klimaschutzvereinbarung

- Steigerung der Energieeffizienz
- Ausbau erneuerbarer Energien in Berlin
- Erweiterung des Angebotes von Energiespardienstleistungen
- Unterstützung von Forschung, Entwicklung und Bildung
- Finanzielle Unterstützung durch Erdgas-Förderprogramme
- Kommunikation und Energiesparkampagnen
- Unterstützung der Informationsstelle Klimaschutz Berlin



ENTWICKLUNG DER KUMULIERTEN CO₂-EINSPARUNG SEIT 1998 IN TONNEN



2
Mio. Tonnen CO₂
wollen wir bis 2020
einsparen

* Endstand beziehungsweise Zwischenstand (nur 2015) der aufeinanderfolgenden Klimaschutzvereinbarungen mit dem Land Berlin

Auf einem guten Weg zum Klimaschutzziel

Laut der jährlich durchgeführten Monitoring-Berichte der TÜV Nord Cert GmbH konnten wir zur Hälfte der 4. Klimaschutzvereinbarung in 2015* bereits Einsparungen von insgesamt rund 1,43 Mio. Tonnen CO₂ realisieren. Das entspricht rund 72 % des Gesamtzieles. Wir sind damit auf einem guten Weg, das angestrebte Klimaschutzziel zu erreichen, obgleich noch weitere Anstrengungen notwendig sind.

Der größte Treiber der bisher realisierten Reduktionen waren dabei – auf Basis eines fortlaufend sanierten und erweiterten Erdgasnetzes – die Aktivitäten auf dem Gebiet der Steigerung der Energieeffizienz – allen voran die Modernisierung und die Umstellung von alten, ineffizienten Heizungsanlagen auf moderne erdgasbetriebene Systeme. Jährlich können damit im Schnitt ca. 50.000 Tonnen CO₂ eingespart werden. Und das Potenzial ist in diesem Bereich weiterhin enorm, da in Berlin noch rund 70.000 veraltete Ölheizungen laufen. Auch die nachhaltige Nutzung von Bio-Erdgas, mit der jährlich ca. 20.000 Tonnen CO₂ reduziert werden, leistet einen erheblichen Klimaschutzbeitrag.

Wechselnde Rahmenbedingungen erfordern neue Maßnahmen

Energiepreisschwankungen und die Änderungen energiewirtschaftlicher Rahmenbedingungen führen dazu, dass die Ziele wichtiger Handlungsfelder der Klimaschutzvereinbarung in Frage gestellt werden. Beispiele dafür sind die Änderungen der rechtlichen Rahmenbedingungen zur Förderung von Bio-Erdgas oder der Preisverfall beim Heizöl, der die Heizungsmodernisierung und den Umstieg auf Erdgas tendenziell unattraktiver macht.

Wir haben uns jedoch auf Veränderungen eingestellt und in den letzten Jahren in innovative, klimaschonende Lösungen und in die Erweiterung des Energiedienstleistungsgeschäfts investiert, um die Klimaschutzvorgaben dennoch zu erfüllen. Dazu zählen insbesondere neue Wind- und Photovoltaik-Projekte für mehr erneuerbare Energien sowie die Erweiterung des Beratungsangebotes und die Intensivierung der Aktivitäten in unserem virtuellen Kraftwerk EcoPool.

Weiterhin machen wir uns unter anderem mit elf Erdgastankstellen und für die Förderung von umweltfreundlichen Mobilitätskonzepten im Bereich Erdgas stark. In 2016 fuhren auf Berliner Straßen 3.728 Erdgasfahrzeuge. Durch die Förderung der Erdgasmobilität tragen wir somit nicht nur zur CO₂-Reduktion im Straßenverkehr bei, sondern leisten auch direkt einen Beitrag dazu, die Luftqualität im Innenstadtbereich von Berlin zu verbessern. Denn im Vergleich zu Benzin und Diesel schneidet Erdgas auch deutlich besser bei Feinstaub- und Stickoxidemissionen ab.

EINSATZ ERNEUERBARER ENERGIEN

Mit Erneuerbaren die Energiewende umsetzen

Neben der Energieeffizienz ist der Umstieg auf erneuerbare Energien ein zentrales Ziel der Energiewende. Energieunternehmen wie wir richten ihre Geschäftstätigkeiten darauf aus und wirken engagiert am Ausbau regenerativer Energien in Deutschland mit. Der Fokus unserer Investitionen liegt hierbei auf Berlin und Brandenburg. Somit leisten wir nicht nur einen Beitrag für die Energiewende, sondern auch direkt für die wirtschaftliche Wertschöpfung und Entwicklung der Metropolregion und fördern zugleich die sinnvolle Verknüpfung des Umlandes als Energielieferant mit der Stadt als Energiesenke.

100

Prozent erneuerbare Energien aus einem Radius von 50 Kilometern um Berlin bietet das Produkt „Regionalstrom“

Ein Beispiel ist das Ökostromprodukt mit dem Namen „Regionalstrom“. Unser Regionalstrom wird in einem Radius von bis zu 50 Kilometern in und um Berlin produziert und unseren Kundinnen und Kunden in Berlin geliefert. Der Strom stammt zu 100 Prozent aus erneuerbaren Energien, aktuell zum Beispiel aus unserer Photovoltaik-Anlage in Berlin-Mariendorf sowie mehreren Bio-Erdgas-Anlagen im Berliner Umland. Damit bringen wir die dezentrale und regionale Energiewende unseren Kundinnen und Kunden nicht nur näher, sie werden selbst zum Motor der Energiewende!

* Die Ergebnisse der TÜV-Nord-Cert-GmbH Begutachtung für die Jahre 2016 und 2017 lagen zum Zeitpunkt der Veröffentlichung dieses Berichtes noch nicht vor.

**Wir investieren in Wind,
Photovoltaik und Biomasse**

Den Ausbau der CO₂-armen Erzeugung haben wir gleich auf mehreren Feldern vorangetrieben.

Unser Windpark in Wahlsdorf erbringt bei einer installierten Leistung von rund 7,5 MW und einer Jahresarbeit von rund 21.500 MWh eine CO₂-Einsparung von ca. 11.300 Tonnen. Das sind erhebliche Beiträge zur Erfüllung der Verpflichtungen aus der Klimaschutzvereinbarung. Auch die umwelt-schonende Energieversorgung mit Solarenergie treiben wir mit hohem Einsatz voran.

11.300

Tonnen CO₂ jährlich können durch den Windpark in Wahlsdorf eingespart werden

Mit unseren Biogasanlagen der Bio-Erdgas in Schwedt und der Bio-Erdgas Neudorf in Groß Pan-kow erzeugen wir für Kommunen, Privatkunden und Betreiber von BHKW zudem Bio-Erdgas und speisen dieses in das jeweilige Erdgasnetz vor Ort ein (die eingespeiste Gesamtmenge Bio-Erdgas in 2017 betrug 122,2 Mio. kWh), sodass auch Abnehmer in Berlin von uns mit Bio-Erdgas versorgt werden.

Unsere Aktivitäten im Bereich der erneuerbaren Energien planen wir, soweit es die bestehenden und künftigen Rahmenbedingungen ermöglichen, auszuweiten. Bei der Solarenergie investieren wir in den nächsten zwei bis drei Jahren in Photovoltaik-Anlagen mit bis zu 40 MW. Zudem sind Investitionen in schlüsselfertige Windparks und partnerschaftliche Entwicklungen von Windparks sowie in neue Biogas-Projekte Teil unserer Ziele.

Solarparkanlagen in Brandenburg

SPREEGAS

Weitere erneuerbare Stromerzeugung ist bei Beteiligungsgesellschaften platziert, insbesondere bei der SpreeGas. Im Süden Brandenburgs hat das Unternehmen 2017 an drei verschiedenen Standorten jeweils neue Photovoltaik-Freiflächenanlagen mit einer gesamten Leistung von 16,3 MW errichtet. Durch den Betrieb der Anlagen können über 8,7 Tsd. t CO₂-Emissionen reduziert werden.

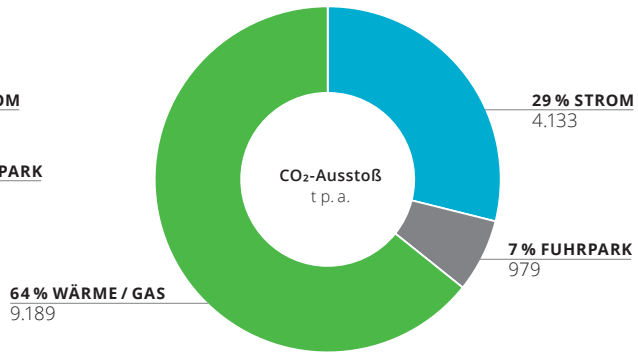
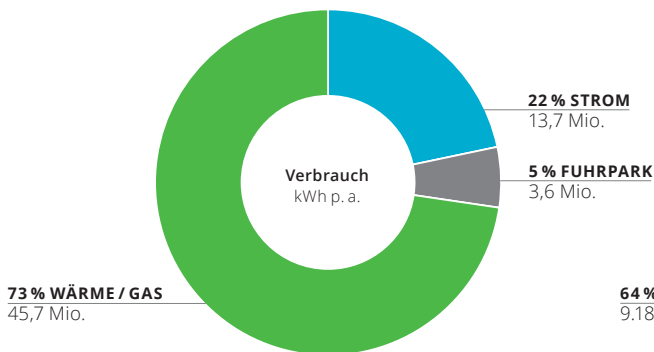
In Mariendorf betreibt die GASAG-Gruppe Berlins größte PV-Freiflächenanlage mit einer installierten Leistung von rund 2 MW. Die Jahresarbeit 2017 liegt für die Anlage bei rund 1.800 MWh und für die daraus resultierende CO₂-Einsparung bei ca. 1.000 Tonnen.

Weitere Informationen finden Sie unter www.gasag.de/erneuerbare-energien

**OPTIMIERUNG DES CO₂-FUSSABDRUCKES
Energiemanagement bei der GASAG**

Im Sinne des Umweltschutzes und auf Basis der Bestimmungen des Energiedienstleistungsgesetzes, die CO₂-Bilanz und den Energieverbrauch der eigenen Liegenschaften und Betriebsstandorte zu optimieren, haben wir im Jahr 2015 ein Energieaudit durchführen lassen. Auf dessen Grundlage

ENERGIEVERBRAUCH UND CO₂-FUSSABDRUCK DER GASAG-GRUPPE IN 2016 *



* Energieverbrauch und CO₂-Fussabdruck der GASAG-Gruppe in 2016 ist Basis für Verbrauchs- und CO₂-Optimierungen bis 2020 im Unternehmen.

wurde ab Sommer 2016 ein zertifiziertes Energiemanagementsystem nach DIN EN ISO 50001 für uns und die Mehrheit unserer Beteiligungsunternehmen eingeführt.

Mit einem detaillierten Energiecontrolling wollen wir zum einen bis 2020 die Energieeffizienz in den Liegenschaften der Unternehmensgruppe gegenüber 2016 um 12 % verbessern und zum anderen im gleichen Zeitraum unsere CO₂-Emissionen um 25 % reduzieren. Unser Strom soll bis 2020 zu 100 % aus erneuerbaren Energien stammen.

ENERGIE SPAREN

Partnerschaftlich Energie einsparen

In 2018 werden wir zusammen mit unseren Berliner Partnerunternehmen aus dem InfraLab (Berliner Stadtreinigung, Berliner Wasserbetriebe, Stromnetz Berlin und Vattenfall) ein Energie-Effizienznetzwerk gründen mit dem Ziel einer dauerhaften und deutlichen Steigerung der Energieeffizienz und damit potenziell einer spürbaren Senkung der Energiekosten. Zentraler Baustein ist die gemeinsame Definition eines Energieeinsparzieles aller teilnehmenden Unternehmen. Der Wert ist letztendlich noch zu verifizieren. Derzeit wird von einer gemeinsamen Einsparung von 55.000 MWh beziehungsweise 18.400 Tonnen CO₂ pro Jahr ausgegangen. Dies entspricht ungefähr dem Stromverbrauch von 15.500 privaten Haushalten.

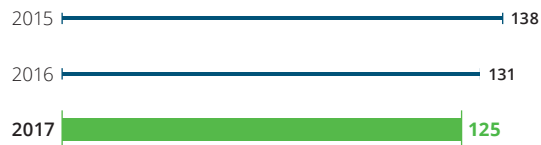
Seit Herbst 2016 werden die notwendigen Prozesse von einem Energiemanagementbeauftragten in Zusammenarbeit mit den Energieverantwortlichen der einzelnen Gesellschaften koordiniert. Zu deren Aufgaben gehört es, alle Ideen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu sammeln, zu bewerten und umzusetzen.

Unsere Maßnahmen zur Optimierung des CO₂-Fußabdruckes und zur Energieeinsparung sind vielfältig: So sensibilisieren wir unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter – zum Beispiel mittels Schulungsfilmen – für die Möglichkeiten der CO₂- und Energieeinsparung. Parallel dazu treiben wir die Sanierung unserer Liegenschaften kontinuierlich voran.

Des Weiteren werden wir unser Fuhrparkmanagement immer ökologischer gestalten, indem wir jährlich, auf Basis unserer Konzernrichtlinie „Ökologisches Fuhrparkmanagement“, die Obergrenzen für den CO₂-Ausstoß der Dienst- und Firmenfahrzeugflotte prüfen und neue, zukunftsorientierte Technologien wie E-Mobility auf ihre Alltagstauglichkeit testen. Auch unsere technischen Anlagen werden ständig auf ihre Effizienz hin betrachtet.

Und der Aufwand lohnt sich, denn unsere Bemühungen tragen bereits erste Früchte. In unseren Liegenschaften konnte die Energieeffizienz bisher gegenüber 2016 um ca. 1,5 % gesteigert werden – damit liegen wir voll im Plan. Und die CO₂-Entwicklung unserer personenbezogenen Fahrzeuge hat sich seit 2015 um mehr als 10 % verbessert.

ENTWICKLUNG CO₂ IN GRAMM / KILOMETER (PERSONENGEBUNDENE FAHRZEUGE)



Im März 2017 hat uns ein akkreditierter Gutachter in einem umfangreichen Zertifizierungsaudit mittlerweile auch bescheinigt, den Anforderungen der Norm DIN EN ISO 50001 voll zu genügen.

SCHONUNG NATÜRLICHER RESSOURCEN

Ressourcenschonung

Wir streben danach, immer nachhaltiger zu agieren und Ressourcen bestmöglich zu schonen.

Von unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern erwarten wir, dass sie ihr Handeln am Respekt vor der Umwelt ausrichten. Das gilt selbstverständlich auch für die NBB. Diese trägt unter anderem ihrer Verantwortung für die Umwelt dadurch Rechnung, dass sie ein Umweltmanagementsystem gemäß DIN 14001-2015 betreibt. Ein funktionierendes Managementsystem sichert die Erfüllung und Verbesserung der Umweltleistung durch Beherrschung und Reduzierung von Umweltbelastungen. Im November 2017 wurde das Überwachungsaudit des Umweltmanagementsystems erneut erfolgreich bestanden.

Wir wollen ständig weniger Papier verbrauchen

Eines der freiwilligen Ziele ist die Reduzierung des Papierverbrauchs. Auch wenn das erstrebenswerte Ziel des „papierlosen Büros“ trotz Internet und Digitalisierung kaum erreichbar sein wird, arbeiten wir dennoch auf eine stetige Reduktion unseres Papierverbrauchs hin.

2.552

Kilogramm Papier konnten im Vergleich zu 2015 eingespart werden

Über den zentralen Einkauf können wir diesen Prozess für das Gesamtunternehmen sehr genau steuern. Im Jahr 2017 lag der Papierverbrauch – bei einem durchschnittlichen Gewicht von 85 g/m² und rund 5,3 Mio. Seiten – bei einer Gesamtmenge von 28.210 kg. Das entspricht im Vergleich zum Jahr 2015 und 2016 einer Einsparung von 2.552 kg beziehungsweise 1067 kg. Damit sind wir auf einem guten Weg.

VERANTWORTUNGSVOLLER UMGANG MIT CHEMISCHEN SCHADSTOFFEN

Maßnahmen gegen Boden- und Grundwasserbelastung

In der Vergangenheit hat die Produktion von Stadtgas aus Kohle zu Schadstoffbelastungen im Grundwasser und im Boden geführt. Vor allem polyzyklische aromatische Kohlenwasserstoffe (PAK), Phenole, Benzole, Toluol und Xylol (BTX-Aromaten), Cyanide und weitere Stoffe aus dem Bereich der flüchtigen organischen Verbindungen (VOC) belasten die Areale der ehemaligen Anlagen. Mit Hilfe von Sanierungsmaßnahmen wollen wir die Schadstoffbelastungen beseitigen – oder zumindestens spürbar reduzieren.

113.000

Euro wurden für Sanierungsprojekte in Mariendorf eingesetzt

Zum 31.10.2017 konnten wir die Maßnahmen zur Sanierung der Grundwasserbelastung an unseren ehemaligen Gaswerksstandorten im Einvernehmen mit dem Land Berlin beenden. An den meisten Grundwassermessstellen wurden Schadstoffreduzierungen

zwischen 99 und 100 % erzielt – die Messstellen der Abstromfahne verzeichneten ähnlich erfolgreiche Schadstoffreduzierungen.

2017 haben wir so rund 113.000 Euro für Sanierungsprojekte am ehemaligen Gaswerksgelände in Mariendorf eingesetzt. Seit 2008 werden dort Boden und Grundwasser mit einem sogenannten „Air-Sparging“ behandelt – also die Schadstoffe mittels Lufteinbringung entfernt. Inzwischen wurden rund 70 Tonnen Kohlenwasserstoffe, physikalisch beziehungsweise mit Hilfe des eingetragenen Luftsauerstoffs, biologisch abgebaut.

Zur Finanzierung von möglichen weiteren Sanierungsmaßnahmen auf Arealen mit vorhandenen Altlasten wurden Rückstellungen von rund 9,6 Mio. Euro gebildet.

Nachhaltiger Einsatz von Odoriermitteln

Da Erdgas selbst farb- und nahezu geruchslos ist, wären Defekte in Gasanlagen oder -leitungen ohne den Zusatz von Geruchsstoffen kaum zu bemerken. Deshalb mischen die Betreiber von Erdgasnetzen als Frühwarnindikator vor der Einspeisung ins öffentliche Netz einen Duftstoff bei. Einige Netzbetreiber nutzen schwefelfreie Odoriermittel, um bei der Erdgasverbrennung umweltbelastende Schwefeldioxide zu vermeiden, die durch Verwendung schwefelhaltiger Duftstoffe entstehen können. Diese sind jedoch nicht unumstritten, da sie in der Geruchswahrnehmung vom bekannten typischen schwefelartigen „Gasgeruch“ abweichen. Im Sinne der Sicherheit haben wir uns daher entschlossen, hierfür weiterhin auf schwefelhaltige Odoriermittel zu setzen. Mit Spotleak 1005 verwenden wir im Berliner Erdgasnetz aber schon seit Längerem erfolgreich ein Mittel, das einen wesentlich geringeren Schwefelgehalt besitzt als das klassische THT.

	Berlin GASAG (Spotleak 1005)	
	geliefert [kg]	verbraucht [kg]
2016	8640,00	7695,29
2017	10720,00	9198,25

Der höhere Verbrauch im Jahr 2017 im Vergleich zu 2016 ist einzig und allein auf eine höhere Gas-Transportmenge zurückzuführen. Eine Reduzierung des Odoriermitteleinsatzes ist derzeit aus technischen Gründen nicht möglich. In Berlin haben wir ihn bereits auf ein Minimum zurückgefahren.



Für Dr. Jörg Lippert (r.) vom BBU Verband Berlin-Brandenburgischer Wohnungsunternehmen e.V. und Klaus Wein (l.) von der GASAG ist klar: Nur in enger Zusammenarbeit sind die ehrgeizigen Klimaschutzziele Berlins zu erreichen.

KLIMASCHUTZ GELINGT

NUR GEMEINSAM

WIR ENGAGIEREN UNS MIT PARTNERN IN DER INITIATIVE FÜR DIE WÄRMEWENDE

Nirgendwo wird in Berlin so viel Energie verbraucht wie beim Heizen. Wer sich also vornimmt, die Stadt bis 2050 klimaneutral zu machen, muss vor allem beim Wärmemarkt für Gewerbe-, Verwaltungs- und Wohngebäude ansetzen. Etwa die Hälfte aller CO₂-Emissionen werden hier verursacht. „Es ist klar, dass wir ohne die Modernisierung der Gebäude in Berlin die ambitionierten Ziele nicht erreichen werden“, sagt Dr. Jörg Lippert, Besonderer Vertreter des Vostands des BBU Verband Berlin-Brandenburgischer Wohnungsunternehmen e.V., deren Mitgliedsunternehmen über 700.000 Wohnungen in Berlin besitzen.

2

Mio. Tonnen CO₂-Reduzierung bis 2020:
das ehrgeizige Klimaziel der GASAG

Berlin hat sich also ehrgeizige Ziele gesetzt und dafür im Berliner Energie- und Klimaschutzprogramm über 100 Maßnahmen entwickelt. Viele davon zahlen auf den Gebäudebestand ein. Die Umsetzung der Klimaschutzstrategie des Landes

basiert dabei auch wesentlich auf der partnerschaftlichen Zusammenarbeit mit Berliner Unternehmen und Verbänden. Sowohl der BBU als auch wir haben deshalb eine Klimaschutzvereinbarung mit dem Land abgeschlossen. Sie ist nicht nur Grundlage für die Zusammenarbeit mit dem Land, sondern auch Grundlage für die gemeinsame Zusammenarbeit und neue Ideen von BBU und GASAG.

Als erstes Berliner Unternehmen überhaupt hatten wir bereits 1998 mit dem Land eine Klimaschutzvereinbarung unterzeichnet. Darin setzten wir uns das ehrgeizige Ziel, 2 Mio. Tonnen CO₂ bis 2020 einzusparen. Klaus Wein, Leiter Energiepolitik und CSR bei der GASAG, wird oft gefragt, welche Bedeutung die Klimaschutzvereinbarung für uns hat. „Wir haben das stets als Grundlage und Chance für die Entwicklung unserer Geschäftsstrategie gesehen. Wir haben uns seither erfolgreich vom Gasversorger zu einem modernen Energiedienstleister gewandelt, der eine breite Produktpalette von Ökostrom über Erdgas und Contracting-Angeboten bis hin zur Energiesparberatung anbietet.“ Viele der Dienstleistungen zahlen laut Wein mittlerweile auf die CO₂-Ziele des Unternehmens und damit der Stadt ein.

In der nunmehr 4. Klimaschutzvereinbarung mit dem Land Berlin für den Zeitraum 2011 bis 2020 investieren wir in eine Reihe klimaschonender Maßnahmen. „Im Zentrum“, erläutert Klaus Wein, „steht dabei die Steigerung der Energieeffizienz – etwa durch Heizungsmodernisierungen – und der Ausbau der erneuerbaren Energien.“

50

Prozent der CO₂-Emissionen in Berlin stammen aus dem Gebäudebereich

Die bisherige Bilanz lässt sich sehen: Von den vereinbarten 2 Mio. Tonnen CO₂ konnten bereits über 1,4 Mio. Tonnen eingespart werden. „Wir sind mit vielen neuen Aktivitäten wie dem Ausbau der Windkraft und der Solarenergie sowie innovativen Energiedienstleistungen auf einem sehr guten Weg, die Zwei-Millionen-Marke zu erreichen“, resümiert Klaus Wein. Und auch die Aktivitäten im Bereich der dezentralen Strom- und Wärmeversorgung werden ausgebaut und zum Beispiel in Energieversorgungskonzepten für Quartiere eingesetzt. Innovative Smart-Metering-Lösungen erschließen durch eine digitale Zählerinfrastruktur weitere Energiesparpotenziale.



KLIMA-NEUTRALES BERLIN

Initiative für die Wärmewende

Auszüge aus der gemeinsamen Erklärung (Juni 2016)

Die „Wärmewende Berlin“ ist nicht nur maßgeblicher Baustein einer nachhaltigen Klimastrategie. Richtig umgesetzt, erzeugt sie auch ein hohes Maß an Kreativität und Innovation und ist damit auch eine Chance für die Berliner Bürgerinnen und Bürger sowie die Wirtschaft.
 (...) Die energie- und klimapolitischen Ziele und Maßnahmen müssen stets die besondere sozio-ökonomische Struktur Berlins beachten.
 (...) Wir sind überzeugt, dass bei geeigneten Rahmenbedingungen eine CO₂-Reduktion im Wärmemarkt sowohl wirtschaftlich und sozialverträglich für Nutzer als auch zum Nutzen der Berliner Wirtschaft insgesamt möglich ist.
 (...)

Im Prinzip gute Voraussetzungen, um die Wärmewende in Berlin voranzubringen. Aber: Die erforderlichen Sanierungs- und Modernisierungsmaßnahmen der Gebäude beinhalten wegen der resultierenden höheren Miete durchaus sozialen Sprengstoff. „Eine ‚Mieter-Stadt‘ wie Berlin ist davon in besonderem Maße betroffen“, weiß Dr. Lippert von seinen Erfahrungen zu berichten. Keine Chance also, die „Wärmewende“ sozialverträglich zu gestalten? Dass das möglich ist, davon ist Dr. Lippert dennoch überzeugt. „Wir müssen mit den Maßnahmen beginnen, die sozialverträglich und mit einem guten Kosten-Nutzen-Verhältnis CO₂ reduzieren. Da gibt es noch große Potenziale.“

„IM ZENTRUM STEHEN DIE STEIGERUNG DER ENERGIEEFFIZIENZ UND DER EINSATZ ERNEUERBARER ENERGIEN.“

Klaus Wein, Leiter Energiepolitik und CSR bei der GASAG

Gemeint ist damit beispielsweise auch der Ersatz der rund 70.000 zum großen Teil veralteten Ölheizungen in der Stadt. „Ein weiterer wichtiger Erfolgsfaktor für den Klimaschutz ist die Sensi-



Die Klimaschutzvereinbarungen des BBU Verband Berlin-Brandenburgischer Wohnungsunternehmen e.V. und der GASAG sind erfolgreiche Instrumente der Berliner Klimapolitik und beinhalten viele Ansätze für gemeinsames Handeln.

bilisierung der Kundinnen und Kunden. Da sind sich beide einig. „Beratungsangebote über Einsparmöglichkeiten für unsere Kundinnen und Kunden werden an Bedeutung gewinnen, denn die technischen Möglichkeiten werden immer vielfältiger“, berichtet Klaus Wein.

Ein Instrument dafür ist der gebäudeindividuelle Sanierungsfahrplan, mit deren Hilfe Gebäudeeigentümer eine Anleitung zur schrittweisen Verbesserung ihres Gebäudes erhalten. Auf die Unterstützung dieses neuen Instruments haben sich 2016 sieben Partner der Berliner Wirtschaft in der „Initiative für die Wärmewende“ verständigt. Das Bündnis aus der Architektenkammer Berlin, dem BBU, der GASAG, der Handwerkskammer Berlin und den Unternehmensverbänden Berlin-Brandenburg e.V., der Industrie- und Handelskammer zu Berlin, der Innung Sanitär Heizung Klempner Klima Berlin, hat sich unter anderem zum Ziel gesetzt, dieses Instrument bekannt zu machen und in der Umsetzung zu unterstützen.

Im Rahmen der Initiative für die Wärmewende stehen die Klimaschutzpartner für eine effektive, sozialverträgliche und zugleich wirtschaftsförderliche Wärmewende. Sie verstehen sich als Unterstützer der Maßnahmen des Berliner Energie- und Klimaschutzprogramms.

„ICH BIN ÜBERZEUGT DAVON, DASS DIE WÄRMEWENDE GELINGEN KANN.“

Dr. Jörg Lippert, Besonderer Vertreter des Vorstands des BBU Verband Berlin-Brandenburgischer Wohnungsunternehmen e.V.

Dr. Jörg Lippert sieht in der Initiative einen erfolgreichen Ansatz: „Ich bin davon überzeugt, dass die Wärmewende durch die Bündelung der Expertise der Know-how-Träger vor Ort gelingen kann.“

Weitere Informationen unter www.gasag.de/klimaschutz

VERANTWORTUNGSVOLL ALS ATTRAKTIVER ARBEITGEBER



Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind ein wesentlicher Faktor für den Erfolg unseres Unternehmens. Motivation, Leidenschaft, Kompetenz, Mitbestimmung, Perspektivwechsel und Wertschätzung tragen entscheidend dazu bei, das Potenzial jedes Einzelnen optimal zu nutzen. Dies dient dem Unternehmenserfolg, den Beschäftigten und schlussendlich auch der Stadtgesellschaft.

VIELFALT

Wertschätzende Organisationskultur in sechs Dimensionen

Die Stadt Berlin zeichnet sich durch große Vielfalt aus – ebenso wie wir. Indem wir Vielfalt leben, machen wir unsere Unternehmenskultur reicher und offener – und uns wettbewerbsfähiger. Denn darüber findet man mehr und vielseitigere Talente, kann neue Perspektiven einnehmen und neue Erfahrungen integrieren.

Wir haben die Charta der Vielfalt als Selbstverpflichtung unterzeichnet und Diversity in unser Leitbild als Wert integriert. 2017 haben wir unser Diversity-Programm „Mix it up! Be yourself.“ initiiert, das die sechs inneren Dimensionen von Vielfalt (Geschlecht, Nationalität und ethnische Zugehörigkeit, Religion und Weltanschauung, Behinderung, Alter sowie sexuelle Orientierung und Identität) umfasst.



Zielsetzung des Programms ist es, für alle diese sechs Dimensionen und zugleich für unbewusste Vorurteile zu sensibilisieren, Vielfalt zu fördern und im Unternehmen zu inkludieren; durch die

Integration des Themas im alltäglichen Arbeitsleben, durch Beschäftigten-Netzwerke, Personalentwicklungsmaßnahmen und eine diversitygerechte Personalpolitik. Dies gilt es nach innen und außen zu kommunizieren und zu leben. Zudem sind wir durch das Audit „berufundfamilie“, das übergreifend eine lebensphasenorientierte Personalpolitik verfolgt und auch Diversity-Maßnahmen integriert, zum wiederholten Mal zertifiziert.

Die sechs Dimensionen werden zusätzlich durch zielgerichtete Maßnahmen gestärkt. So ist beispielsweise im Rahmen der gesetzlichen Vorschriften die Dimension Geschlecht mit einer Zielquote von Frauen in Managementfunktionen untersetzt: Mit Ausnahme des Aufsichtsrates haben wir diese Ziele erreicht. Und bis zum Jahr 2022 wollen wir auf allen vier Managementebenen bei mindestens 30 % Frauenanteil liegen. Personalseitig kommunizieren wir intern und auch extern – zum Beispiel bei Stellenausschreibungen – mit dem Gender-Sternchen, um alle sexuellen Orientierungen und Identitäten anzusprechen.

Mein Fest, dein Fest, unser Fest

In unserer Belegschaft gibt es eine Vielzahl von ethnischen Zugehörigkeiten und Nationalitäten.

Um die Vielfalt der religiösen und weltanschaulichen Aspekte zu verdeutlichen, und damit auch für diese Dimension zu sensibilisieren, wurde eine Rubrik im Intranet geschaffen, die Feiertage aus unterschiedlichen Religionen vorstellt.

VIELFALT

Um die unterschiedlichen Lebensphasen und Bedürfnisse noch besser zu unterstützen, haben wir es uns zum Ziel gesetzt, die Altersstrukturen unserer Belegschaften und ihre spezifischen Bedürfnisse noch genauer zu analysieren, um daraus weitere Angebote abzuleiten.

Durch Perspektivwechsel wollen wir die Inklusion von Menschen mit physischen Einschränkungen fördern. Schwerbehindertenvertretungen unterstützen die Interessen von schwerbehinderten oder gleichgestellten Beschäftigten.

GESAMTBELEGSCHAFT (ZUM 31.12.2017)

Durchschnittsalter	43,9 Jahre
Anzahl Staatsangehörigkeiten	15
Schwerbehindertenquote (Ziel: mindestens 5 %)	5,6 %
Frauenanteil	44 %

FRAUENANTEIL IM MANAGEMENT	Ziel 06/2017	Anteil 06/2017	Ziel 06/2022
Aufsichtsrat	≥ 14 %	9,5 %	≥ 30 %
Vorstand	≥ 30 %	33,3 %	≥ 30 %
Management- ebene 1	≥ 10 %	23,1 %	≥ 30 %
Management- ebene 2	≥ 20 %	22,2 %	≥ 30 %

WEITERBILDUNG UND QUALIFIZIERUNG

Fach- und Führungskräfte entwickeln wir erfolgreich selbst

Mit unseren Aus- und Weiterbildungsaktivitäten präsentieren wir uns als leistungsstarker Arbeitgeber und erhöhen die eigene Wettbewerbsfähigkeit.

Durch die Gestaltung unseres umfangreichen Aus- und Weiterbildungsprogramms decken wir das gesamte Spektrum der Qualifikationsanforderungen ab: von der Ausbildung unserer Nachwuchskräfte bis zur Weiterbildung unserer Führungskräfte.

Wir haben allen etwas zu bieten

Allen Beschäftigten steht ein umfangreiches Weiterbildungsangebot zur Verfügung, das insbesondere methodische, soziale, persönliche und analytisch-organisatorische Kompetenzerweiterungen ermöglicht. 2017 lag ein Schwerpunkt auf dem Ausbau des E-Learnings.

Ausgezeichnete Ausbildung

Wir wurden im Jahr 2017 mehrfach ausgezeichnet, zum Beispiel mit dem IHK-Siegel zur exzellenten Ausbildungsqualität, das wir 2017 bereits zum zweiten Mal erhalten haben – diese Erfolgsserie möchten wir selbstverständlich fortsetzen.



Zudem lassen wir unser Traineeprogramm jedes Jahr von der Absolventa in Kooperation mit der Ludwig-Maximilians-Universität München hinsichtlich Fairness und Karriereförderung evaluieren. Auch für 2018 haben wir das Siegel wieder erreicht.



Außerdem haben uns Focus und Focus Money unter den deutschen Ver- und Entsorgern für die besten Karrierechancen für Absolventen, Ingenieure und IT-Spezialisten ausgezeichnet. Ebenso wurde die GASAG als Leading Employer 2018 in der Kategorie Energiewirtschaft durch Leading Employers in Kooperation mit der Zeit-Verlagsgruppe ausgezeichnet.

Auch unsere Führungskräfte können auf ein zielgruppenadäquates Weiterbildungs-Curriculum zurückgreifen, das an die Ausrichtung und Bedarfe unserer Gruppe angepasst ist. Ebenfalls stehen den Führungskräften Coachings und Trainings als individuelle Maßnahmen zur Verfügung, um die jeweiligen Entwicklungsziele zu erreichen.

Insgesamt setzen wir beim Weiterbildungsangebot kontinuierlich hohe Zielmarken: 2017 absolvierten unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und Führungskräfte in den Unternehmen mit Hauptsitz in Berlin bereits 21.419 Weiterbildungsstunden. Diese Zahl wollen wir im kommenden Berichtszyklus um weitere 5 % steigern.

AUSZUBILDENDE 2017	53
Kaufmann / -frau für Dialogmarketing	2
Servicefachkraft für Dialogmarketing	13
Anlagenmechaniker/-in	19
Industriekaufmann/-frau	16
Kauffrau/-mann Büromanagement	3
DUAL-STUDIENDE 2017	27
Bachelor of Science Wirtschaftsinformatik	4
Bachelor of Engineering	6
Bachelor of Arts - BWL	17
POTENZIALTRÄGER-PROGRAMM 2017	32
im konzernweiten Nachwuchsförderprogramm	12
individuell gefördert	20

MITBESTIMMUNG UND MITARBEITERZUFRIEDENHEIT

Mehr Innovation

Hohe Motivation, Innovationskraft und Zufriedenheit unserer Beschäftigten sind für uns handlungsleitend. Deshalb haben wir uns große Transparenz, Mitbestimmung, eine lebensphasenorientierte Personalpolitik sowie die Vereinbarkeit von Beruf und Familie auf die Fahnen geschrieben.

INNOVATION

Die Intelligenz der vielen

Im Verbund mit der TU Berlin, Crowdee, dem DGB-Forum soziale Technikgestaltung, dem IZT sowie dem InnoZ arbeiten wir als Praxispartner an einem Forschungsprojekt zum „Arbeiten in der digitalisierten Welt“. Über eine Onlineplattform fließen Know-how und Erfahrung möglichst vieler Beschäftigter in die Bearbeitung von Themen rund um Innovationsmanagement, Mitarbeiterbeteiligung und Kompetenzerweiterung ein. Mit einer Pilotphase startet das Projekt ICU 2018.

Die betriebliche Interessenvertretung wird durch das Betriebsverfassungsgesetz geregelt. Entsprechend haben sich in der GASAG-Gruppe Betriebsräte

konstituiert, die die Beschäftigten der Einzelunternehmen und der GASAG-Gruppe vertreten.

Darüber hinaus wurde 2015 bei uns der kontinuierliche Verbesserungsprozess (KVP) implementiert, mit dem wir den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern die Gelegenheit geben, sich auch direkt an der Gestaltung ihres Arbeitsumfeldes zu beteiligen. Alle Beschäftigten sollen die bestehenden Prozesse immer wieder hinterfragen und zu deren Verbesserung beitragen. Lösungen werden gemeinsam in organisationsübergreifenden Zirkeln erarbeitet. Über 240 Verbesserungsvorschläge wurden bis heute umgesetzt. Um Beteiligung und Austausch zu ermöglichen, wurde das interne soziale Netzwerk Yammer installiert.

2015

wurde der kontinuierliche
Verbesserungsprozess (KVP) implementiert

Lebensbereiche in Balance

Wir sind seit 2011 im Rahmen des Audits „beruf und familie“ zertifiziert und bearbeiten und entwickeln dabei acht Handlungsfelder systematisch: Arbeitszeit, Arbeitsorganisation, Arbeitsort, Information und Kommunikation, Führung, Personalentwicklung, Entgeltbestandteile und geldwerte Leistungen sowie Services für Familien. Vielen Beschäftigten der Gruppe steht ein Familienservice zur Beratung und Vermittlung von Leistungen kostenfrei zur Verfügung. Zudem bieten wir regelmäßig Vorträge zum Thema Pflege für unsere Beschäftigten an. Flexible Arbeitszeiten und die Möglichkeit, im Homeoffice zu arbeiten, sowie unterschiedliche Arbeitszeitmodelle sind zum Beispiel weitere Bestandteile zur besseren Balance zwischen den verschiedenen Lebensbereichen.



LEISTUNGSGERECHTE UND TRANSPARENTE VERGÜTUNG

Arbeitgebermarke stärken und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter motivieren

Um unsere Attraktivität als Arbeitgeber konsequent hoch zu halten, setzen wir auf eine leistungsorientierte und marktgerechte Vergütung. Das hilft uns nicht nur bei der Gewinnung von neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, sondern fördert auch die Motivation und sichert die Bindung von bereits beschäftigten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

Für die meisten Angestellten ist die Vergütung über Tarifverträge geregelt, die durch Betriebsvereinbarungen ergänzt werden. Die Gesellschaften der GASAG-Gruppe vergüten überwiegend über Haustarifwerke und Betriebsvereinbarungen, die sich an den Marktgegebenheiten orientieren. Das sorgt für Transparenz. Darüber hinaus stellen klar nachvollziehbare Eingruppierungsmerkmale sicher, dass die Einordnung in der Grundvergütung nach einheitlichen Grundsätzen erfolgt.

Vergütungssystem auf dem Prüfstand

Im Sinne der Wettbewerbsfähigkeit stellen wir regelmäßig Marktvergleiche an und überprüfen im Zuge dessen Gehälter und Vergütungssysteme.

Das betrifft nicht nur die Grund- und die variable Vergütung (die auf Zielvereinbarungen beruht und an individuelle und organisatorische Ziele gekoppelt ist), sondern auch die betriebliche Altersvorsorge und bedarfsorientierte Zusatzleistungen wie Fahrtkosten- und Essenszuschüsse oder gesundheitsfördernde Leistungen.

In den nächsten Jahren werden wir das Vergütungssystem stufenweise überarbeiten. Dabei verfolgen wir verschiedene Zielsetzungen: Die Feedbackkultur soll noch offener werden und eine Neuausrichtung des Eingruppierungsverfahrens für mehr Transparenz und Nachvollziehbarkeit sorgen. Wir wollen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter stärker als bisher am Unternehmenserfolg partizipieren lassen, durch mehr Flexibilität die Attraktivität der Zusatzleistungen erhöhen und die Leistungshonorierung zeitnäher gestalten.

GESUNDER ARBEITSPLATZ

Die Gesundheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ganzheitlich im Blick

Unser ganzheitliches Gesundheitsmanagement verfolgt den Ansatz der Prävention, um die Arbeitsfähigkeit unserer Beschäftigten zu erhalten, den Krankenstand zu senken und die Arbeitszufriedenheit zu erhöhen.

Basis eines gesundheitsförderlichen Arbeitsumfelds ist ein ergonomischer Arbeitsplatz. Mit Hilfe von Gefährdungsanalysen sensibilisieren wir unsere Beschäftigten für physische und psychische Risiken. Darüber hinaus haben wir aktuell eine Befragung zum Thema „psychische Belastungen“ gestartet.

Schauen Sie sich unseren Film „Arbeiten bei der GASAG | Das sind wir.“ an. www.gasag.de/das-sind-wir

Check-up, Gripeschutz und Yoga-Gruppe

Zu den weiteren Präventionsmaßnahmen gehören Vorträge, Gripeschutzimpfungen, Vorsorgeuntersuchungen und Check-ups. Auch Betriebssportgruppen, reduzierte Mitgliedschaftsbeiträge in Sportstudios sowie Yoga-Gruppen dienen dem Ziel der Gesunderhaltung. Einen besonderen Schwerpunkt legen wir auf die Prävention von Skeletterkrankungen: Hier schaffen unter anderem Maßnahmen für ergonomisches Sitzen, eine Rückenschule und Massagen Abhilfe.

Einen rechtlichen Rahmen des Gesundheitsmanagements geben zwar Arbeitsschutzgesetze und Verordnungen vor. Die Hauptverantwortung für den betrieblichen Arbeits- und Gesundheitsschutz liegt aber beim Arbeitgeber. Die meisten Maßnahmen im Gesundheitsmanagement übernehmen wir freiwillig.

Führen – auch in Fragen der Gesundheit

Den Führungskräften kommt eine besondere Verantwortung bei der Gesundheitsprävention zu. Bei Auffälligkeiten führen sie Fürsorgegespräche, um Unterstützung anzubieten und gegebenenfalls Maßnahmen einzuleiten.

ART UND RATE DER VERLETZUNGEN, BERUFSKRAKHEITEN, ARBEITSAUSFALLTAGE UND ABWESENHEIT SOWIE DIE ZAHL ARBEITSBEDINGTER TODESFÄLLE

	2016	2017
Arbeitsunfälle	16	18
davon meldepflichtig	6	11
Anzahl meldepflichtiger AU je 1.000 Vollarbeiter	4,4	8,7
Wegeunfälle	33	40
davon meldepflichtig	8	12
Anzahl meldepflichtiger WU je 1.000 Vollarbeiter	5,8	8
Unfälle insgesamt	49	58
Art und Rate der Verletzungen in % (inkl. leichten Verletzungen / exkl. Todesfällen, da keine vorhanden)		
1. Riss- oder Platzwunden	16,34 %	12,07 %
2. Schnitt- oder Stichverletzungen	2,04 %	5,17 %
3. Frakturen, Bruch	2,04 %	10,34 %
4. Prellung, Quetschung	34,69 %	31,03 %
5. Verstauchung, Zerrung	34,69 %	20,07 %
6. Sonstige Verletzungen	4,08 %	8,62 %
7. Keine Angaben	6,12 %	12,07 %
Arbeitsbedingte Todesfälle	0	0

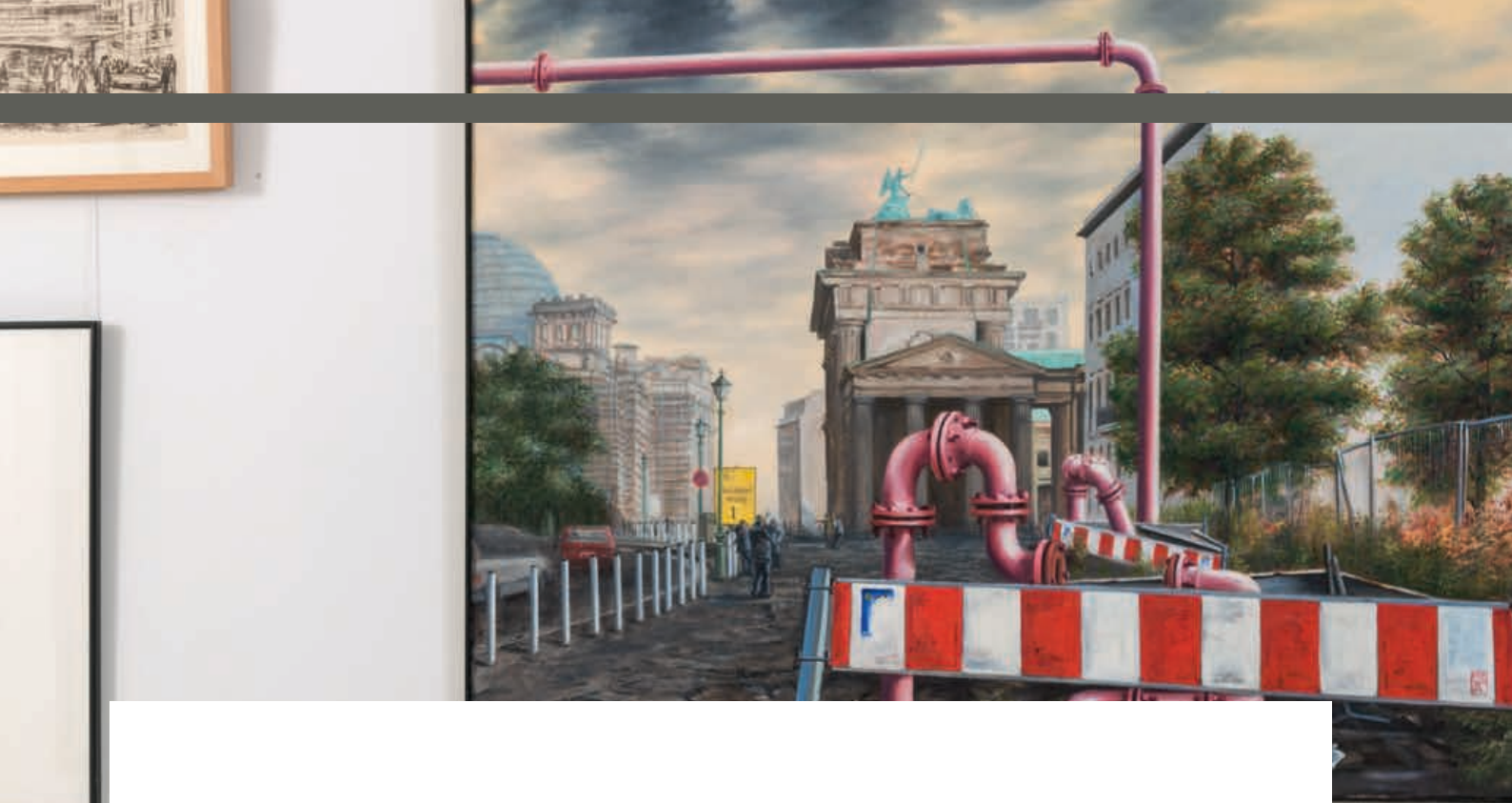
RAT UND TAT

Mitarbeiterberatung

Weitergehenden Belastungen begegnen die meisten Gesellschaften mit dem Angebot eines Employee Assistant Program (EAP): Ein externer Dienstleister berät Beschäftigte anonym und vermittelt im Bedarfsfall Unterstützung.



Vielfalt bringt jedes Unternehmen weiter – da sind sich Aletta Gräfin von Hardenberg, Geschäftsführerin des Vereins Charta der Vielfalt e.V. und Dr. Freya Schwarzbach, Leiterin Strategische Personalentwicklung bei der GASAG, einig.



VIelfALT ALS PROGRAMM

INDIVIDUELLE TALENTE ENTFALTEN UND NEUE PERSPEKTIVEN EINBRINGEN: DAS DIVERSITY-PROGRAMM DER GASAG-GRUPPE

Eine pluralistische Unternehmenskultur, die auf gegenseitigem Respekt beruht und die unterschiedlichen Talente in der Belegschaft anerkennt, hat viele Vorteile. Sie beeinflusst das Arbeitsklima positiv, bindet Fachkräfte an die Organisation und macht das Unternehmen attraktiver. „Daneben profitieren Organisationen von den gemischten Teams, da sie innovative Lösungen und produktivere Ansätze bieten“, erklärt Aletta Gräfin von Hardenberg, Geschäftsführerin des Vereins Charta der Vielfalt e.V. Und genau darum geht es uns auch mit unserem Diversity-Programm „Mix it up! Be yourself.“, das Dr. Meike Birkenmaier, Bereichsleiterin Personal und Recht, und Dr. Freya Schwarzbach, Leiterin Strategische Personalentwicklung, 2017 ins Leben gerufen haben. „Wir haben uns gefragt, was passieren muss, damit alle Menschen ihr Potenzial voll entfalten können, unabhängig von Geschlecht, Alter, sexueller Orientierung, Herkunft, Religion, Weltanschauung und physischen Voraussetzungen“, erläutert Dr. Freya Schwarzbach.

2016

unterzeichnete die GASAG die Selbstverpflichtungserklärung „Charta der Vielfalt“ – der Auftakt zum strategischen Diversity-Programm des Unternehmens

Diesen ganzheitlichen Ansatz unterstreicht auch Aletta Gräfin von Hardenberg: „Nur ein ganzheitlich ausgeübtes Diversity-Management unter Einbeziehung aller Akteure und Akteurinnen sowie Dimensionen führt zum Erfolg.“ Diesen Erfolg sehen wir in der Förderung unterschiedlicher Perspektiven, um Innovationen und Unternehmenskultur positiv zu beeinflussen.

Ein Aspekt, der für uns im Rahmen der Transformation der Energiewirtschaft extrem wichtig ist. In einer Stadt wie Berlin ist es darüber hinaus auch im Kundenservice und Vertrieb vorteilhaft, der Vielfalt der Bevölkerung Rechnung zu tragen.



Das Programm „Mix it up! Be yourself.“ hat mehrere Ansatzpunkte: Es soll informiert und sensibilisiert, Personalprozesse auf diversitygerechte Grundsätze hin analysiert und bei Bedarf verändert werden sowie unbewusste Vorannahmen, die jeder Mensch hat, reflektiert werden. Dafür sind Trainings und ein Erklärfilm zu „unconscious bias“ für 2018 geplant.

„ES GEHT NICHT DARUM, ALLE GLEICH ZU MACHEN, SONDERN DARUM, DIE VERSCHIEDENEN FÄHIGKEITEN ZU NUTZEN.“

Aletta Gräfin von Hardenberg, Geschäftsführerin des Vereins Charta der Vielfalt e.V.

Es geht dabei auch immer um Beteiligung aller Beschäftigten, da es sich um ein übergreifendes Thema handelt. Unser Programm ist so angelegt, dass es von den Menschen im Unternehmen lebt, die sich einbringen und es weiter vorantreiben, etwa über selbst gegründete Netzwerke und vielerlei Begegnungen. Ein Netzwerk von Frauen hat sich bereits in unserer Gruppe gegründet und ist schon in der Umsetzung erster selbst gesetzter Themen. Auch ist das Programm am Deutschen Diversity-Tag 2017 mit einer Mitmach-Aktion gestartet, bei der sich alle Beschäftigten mit ihrem Statement zu Diversity fotografieren lassen konnten. Die Fotos wurden danach intern über Monitore und das Intranet gezeigt. Auch der nächste Tag der Vielfalt für 2018 ist bereits in Planung. Es soll wieder ein Mitmach-Programm geben, diesmal zum Thema Perspektivenwechsel und physische Einschränkungen, verrät Dr. Freya Schwarzbach.

„Diversity soll Spaß machen und für alle erfahrbar sein“, betont sie. Auch dank spielerischer Elemente des Programms gelingt dies. Das „Kino der Vielfalt“ als After-Work-Veranstaltung war ein Erfolg, und Diversity schmeckt sogar buchstäblich gut: Einmal im Monat wird im Rahmen der Aktion „Heimat in der Pfanne“ in unserer Berliner Kantine ein Lieblingsrezept aus der Herkunftsregion unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nachgekocht. Da gibt’s dann neben vietnamesischen Spezialitäten auch mal Köstliches aus der Türkei und aus Österreich.

Charta der Vielfalt e.V.

Die Charta der Vielfalt ist eine Unternehmensinitiative zur Förderung von Vielfalt in Unternehmen und Institutionen. Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel ist Schirmherrin. Die Beauftragte der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration unterstützt die Initiative.

Die Charta der Vielfalt will die Anerkennung, Wertschätzung und Einbeziehung von Vielfalt in der Arbeitswelt in Deutschland voranbringen. Organisationen sollen ein Arbeitsumfeld schaffen, das frei von Vorurteilen ist. Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sollen Wertschätzung erfahren – unabhängig von Geschlecht, Nationalität, ethnischer Herkunft, Religion oder Weltanschauung, Behinderung, Alter, sexueller Orientierung und Identität.

Die Charta der Vielfalt wurde im Dezember 2006 von vier Unternehmen ins Leben gerufen. 2.800 Unternehmen und Institutionen mit insgesamt über 9,4 Mio. Beschäftigten haben die Charta der Vielfalt bereits unterzeichnet und kontinuierlich kommen neue Unterzeichner hinzu.





Weitere Informationen unter
www.gasag.de/diversity

„DIVERSITY SOLL SPASS MACHEN UND FÜR ALLE ERFAHRBAR SEIN.“

Dr. Freya Schwarzbach, Leiterin Strategische
Personalentwicklung bei der GASAG

„Wir haben Diversity nicht als Projekt angelegt, sondern als Programm“, betont Dr. Meike Birkenmaier. Was auch Aletta Gräfin von Hardenberg wichtig ist: „Diversity ist keine Reihe von Einzelmaßnahmen. Es ist eine Reise und sollte bei jeder Entscheidung mitgedacht werden.“ Die Vielfalt – sie ist längst da. Gerade in einer Stadt wie Berlin und einem Land wie Deutschland, in der Mitte Europas. Entscheidend ist, ob man sie erfolgreich managt. Wir sind mit „Mix it up! Be yourself.“, auf einem guten Weg.



**PARTNER FÜR DIE
WACHSENDE STADT BERLIN**

Berlin ist eine faszinierende und pulsierende Stadt – weltoffen, ständig im Wandel, kreativ und deshalb Anziehungspunkt für immer mehr Menschen. Bildung und Wissenschaft, Sport sowie Kultur sind wichtige Markenzeichen der Stadt Berlin und für die weitere Entwicklung sehr wichtig. Davon profitiert auch die GASAG. Wir fördern deshalb zahlreiche Initiativen, die diese Stadt so liebens- und lebenswert machen.

BILDUNGS- UND WISSENSCHAFTSSPONSORING

Soziales und ökologisches Engagement fördern

In Kooperation mit Senatsverwaltung, Universitäten und gemeinnützigen Institutionen fördern wir durch gezieltes Sponsoring den Nachwuchs in Bildung und Wissenschaft. Der Fokus liegt dabei auf Fragen des Klimaschutzes. Als Energiedienstleister begleiten wir Themen wie Energieeffizienz, dezentrale Energieversorgung, erneuerbare Energien und intelligente Mobilität intensiv und zahlen mit unserem Bildungs- und Wissenschaftssponsoring auf die Klimaschutzvereinbarung mit dem Land Berlin ein.

Um kreative Ideen und Arbeiten zum Klimaschutz zu fördern (vom Comic bis zum Energiesparprojekt), haben wir 2008 zusammen mit den Berliner Senatsverwaltungen für Bildung, Jugend und Familie sowie für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz den Wettbewerb „Berliner Klima Schulen“ ins Leben gerufen. Der Wettbewerb wird mit Preisgeldern in Höhe von 13.500 € ausgestattet.

Mit der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie zeichnen wird seit 2003 zudem jedes Jahr sozial und ökologisch engagierte Schulen mit dem Prädikat „Umweltschule in Europa / Internationale-Agenda-21-Schule“ aus.

Aber damit hört unser Engagement in der Bildungsförderung noch nicht auf. Seit 2009 unterstützen wir auch das Naturschutzzentrum Ökowerk Berlin e.V., das sich Projekten aus dem Bereich Naturschutz im Berliner Grunewald sowie der Umweltbildung widmet. Und als Sponsor des von der Berliner Handwerkskammer gegründeten Projektes „Berliner Schulpaten“ tragen wir dazu bei, Schülern in sozialen Brennpunkten Berlins frühzeitig Berufsbilder näherzubringen. Überdies fördern wir und die GSP seit dem Wintersemester 2016/2017 den interdisziplinären Masterstudiengang (MBA) „Building Sustainability“ auf dem EUREF Campus, der sich explizit an ausländische Studierende der Fachgebiete Gebäude- und Immobilienmanagement sowie Ingenieurwissenschaften und Architektur richtet.

Weitere Informationen unter
www.gasag.de/engagement

SPORTSPONSORING

Begeisterung für Sport fördern

Sport ist viel mehr als „nur“ ein Beitrag zu unserem Wohlbefinden: Er verbindet Generationen und Kulturen und schafft unvergessliche Momente – für die, die ihn ausüben, aber auch für Fans und Zuschauer. Deshalb fördert die GASAG die Möglichkeiten, mit dem Sport zu beginnen, darin zu wachsen und Spitzensport zu erleben.

22

Jahre lang ist die GASAG schon Sponsor der Eisbären

Ein hervorragendes Beispiel unseres Sportsponsorings stellt unser Engagement als Hauptsponsor des Eishockey-Clubs EHC Eisbären Berlin dar. Bereits seit 1995 kooperieren wir mit der Profimannschaft des Vereins über ein großes Paket an klassischen Einzelmaßnahmen, von der Trikot- und Bandenwerbung über Promotionaktionen und Hospitality bis zu Autogramstunden und Logo-präsenz. So sind wir seit 22 Jahren Teil des Erfolgs der Eishockeyprofis. Und indem auch wir ein Garant für den Lizenzerhalt sind, stehen wir auch für die Wirtschaftlichkeit des Clubs ein.

Eine Zukunft für die Jugend

Unser Sponsoring der Eisbären Juniors hat sportliche Vielfalt und soziales Engagement zum Ziel. Seit 2004 tragen wir mit dazu bei, dass Kinder und Jugendliche im Nachwuchsbereich des Eishockeysports eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung finden, die ihnen hilft, ihre Fähigkeiten und Grenzen zu erkennen und den Teamgedanken zu leben, im Sieg wie in der Niederlage. Die erstklassige Jugendarbeit der Eisbären verhilft Kindern und Jugendlichen zu einem erfolgreichen Leben in unserer Gesellschaft, und wir verhelfen dem Verein als verlässlicher Partner zu Zukunftssicherheit.

Bei den Eisbären Juniors unterstützen wir seit 2017 neben dem Eishockey auch die Floorballmannschaften.

KULTURSPONSORING

Kreativität fördern, Zukunft gestalten

Unser freiwilliges Engagement als Förderer von Nachwuchskünstlern in Berlin verfolgt zwei wesentliche Ziele: 1. Sicherung der künstlerischen und gesellschaftlichen Vielfalt der Hauptstadt und 2. Unterstützung der kulturellen Bildung. Die von uns geförderten Projekte sprechen daher Erwachsene, Jugendliche und Kinder gleichermaßen an. Vorzugsweise kooperieren wir mit Einrichtungen und Initiativen, die sich durch hohe Kreativität und künstlerischen Mut auszeichnen.

Auf unsere Initiative hin entwickelte das Stadtteilzentrum Alte Feuerwache 2003 das erfolgreiche Projekt ACADEMY – eine bereits mit mehreren Preisen ausgezeichnete Bühnen-Kunstschule für Jugendliche zwischen 13 und 19 Jahren mit unterschiedlichstem Hintergrund. Erfahrene Dozenten unterrichten die Jugendlichen in den Sparten Tanz, Theater und Gesang. Ein Fokus liegt auf dem Gemeinschaftserlebnis kreativer Arbeit.

Offen für neue Kunstformen

Zusammen mit der Neuköllner Oper vergeben wir seit 1997 den Berliner Opernpreis an junge Künstler, die bereits über Bühnenerfahrung verfügen und an undogmatischen Formen des Musiktheaters interessiert sind. Der Nachwuchspreis ist mit einem Produktionsstipendium von bis zu 10.000 Euro je Preisträger sowie einer Serie von bis zu zehn Auführungen dotiert und offen für alle Genres des Musiktheaters, einschließlich Musical.

1997

wurde der Berliner Opernpreis erstmals vergeben

Den GASAG-Kunstpreis – ins Leben gerufen vor 20 Jahren – vergeben wir in Kooperation mit der Berlinischen Galerie seit 2010 alle zwei Jahre an Nachwuchskünstler mit Berlin-Bezug, deren Arbeiten sich auf der Schnittstelle von Kunst und Wissenschaft bewegen.

GRIPS THEATER

Kulturelle Förderung von Kindern und Jugendlichen

Mit dem GRIPS Theater vergeben wir alle zwei Jahre den Berliner Kindertheaterpreis, der junge Autoren und Autorinnen auszeichnet, die Stücke für das Kindertheater schreiben.

Und im Bereich der kulturellen Bildung unterstützen wir das Projekt „GRIPS Fieber“ des GRIPS Theaters, das „Atelier Bunter Jakob“ der Berlinischen Galerie und den „Neuköllner Oper Kinder Klub“. Diese Initiativen geben Kindern und Jugendlichen durch Führungen und Veranstaltungen einen wertvollen und aufschlussreichen Blick hinter die Kulissen.

MITARBEITERENGAGEMENT

Gute Taten sinnvoll unterstützen

Bei uns hat das Thema Mitarbeiterengagement einen hohen Stellenwert – zum einen, weil unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nicht nur bei der Arbeit, sondern auch in ihrer Freizeit sehr engagiert sind und häufig ehrenamtlichen Tätigkeiten nachgehen. Zum anderen haben wir die Erfahrung gemacht, dass die Anerkennung dieses Engagements auf die Faktoren Mitarbeiterbindung und Mitarbeitermotivation einen ebenso positiven Effekt hat wie auf unsere Außendarstellung.

10

Projekte jährlich werden durch das „interne Sponsoring“ gefördert

Gesteuert wird das Thema unter anderem durch die interne Kommunikation. Herausragende Projekte sind der Mitarbeiterfonds und die „Wunschbaum“-Aktion. Letztere organisieren wir gemeinsam mit der Arche Reinickendorf, einer Einrichtung, die Kindern Mittagessen, Förderung und sinnvolle Freizeitbeschäftigung bietet.

Um unsere ehrenamtlich tätigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu unterstützen, haben wir vor einigen Jahren als „internes Sponsoring“ den jährlich vergebenen Mitarbeiterfonds eingerichtet. Hierfür können sich alle unsere aktiven Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und die unserer Beteiligungsgesellschaften für ihren Verein oder ihre Institution bewerben. Eine Jury aus der Bereichsleitung Konzernkommunikation und -marketing, dem Vorsitzenden des Konzernbetriebsrats und der Bereichsleitung Personal & Recht trifft die Auswahlentscheidung. Je nach Zahl der Einrichtungen erhalten etwa zehn Projekte Fördermittel.

Die einzelnen Projekte werden im Mitarbeitermagazin „Gaskieker“ und im Konzernintranet vorgestellt.

Mit der Aktion „Wunschbaum“ machen unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu Weihnachten die Wünsche von Kindern aus sozial schwachen Familien wahr. Im Foyer unseres Firmensitzes im Hackeschen Quartier hängen rund 150 Zettel mit Geschenk Wünschen. Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter können einen – oder natürlich auch mehrere – dieser Geschenk Wünschen erfüllen.



Erste Schritte auf den Brettern, die die Welt bedeuten? Birgit Jammes (l.) und Rachel Hameleers (r.) sehen beim ACADEMY-Training zu.

RAUM NACH OBEN

AUF INITIATIVE DER GASAG INS LEBEN GERUFEN: DIE BÜHNENKUNSTSCHULE ACADEMY IN DER ALTEN FEUERWACHE IN KREUZBERG

So verschieden die Jugendlichen sind, denen man in der ACADEMY begegnet – eines haben sie gemeinsam: Ihr großer Traum ist es, auf der Bühne zu stehen. Sie möchten als Schauspieler in andere Leben schlüpfen, ihren Gefühlen singend Raum verschaffen oder sich tanzend mit all ihrer Körperlichkeit mitteilen. Mit der Bühnenkunstschule ACADEMY erfüllt sich dieser Traum jedes Jahr für 45 Berliner Jugendliche im Alter von 13 bis 19 Jahren. Gegründet wurde die ACADEMY 2003 auf Initiative der GASAG. „Uns war es wichtig, gerade in einer Stadt wie Berlin mit ihrer Vielfalt und den vielen Menschen unterschiedlicher Herkunft und Nationalität einen Beitrag zu leisten zu mehr Verständnis füreinander“, formuliert Birgit Jammes, Sponsoring-Referentin der GASAG und federführende Mitinitiatorin der Bühnenkunstschule die damalige Zielsetzung. „Wir möchten Respekt und Toleranz fördern und dazu beitragen, dass die verschiedenen Kulturen in der Stadt als Bereicherung empfunden werden.“ Man kam auf das Stadtteilzentrum Alte Feuerwache und dieses auf die Theaterdozentin Rachel Hameleers. Die gebürtige Niederländerin entwickelte das Konzept

einer Bühnenkunstschule für Jugendliche in heterogenen Gruppen. Eine Idee, die von uns im Rahmen des nachhaltig ausgerichteten Sponsorings engagiert unterstützt wurde und bis heute tatkräftig begleitet wird. „Durch die Vielfalt in den Gruppen haben die Jugendlichen die Chance, voneinander zu lernen – andere Menschen, Kulturen und Werte kennenzulernen“, sagt Birgit Jammes.

45

Jugendliche zwischen 13 und 19 Jahren starten
jedes Jahr neu in der ACADEMY

Für die Teilnehmer beginnt ihr Jahr an der ACADEMY mit einem Casting-Workshop. Die künstlerische Leiterin Rachel Hameleers und ihr Team von professionellen Dozenten und Dozentinnen suchen dabei nicht unbedingt die Besten, sondern: „Die Jugendlichen, die offen und mutig sind und das Feuer am meisten spüren.“



Das Zuhause der ACADEMY Bühnenkunstschule: die Alte Feuerwache in Berlin-Kreuzberg.

Zweimal in der Woche proben die ACADEMY-Schüler jeweils in einer der drei Disziplinen Schauspiel, Gesang und Tanz. Über Himmelfahrt fahren die Gruppen gemeinsam weg und entwickeln eine gemeinsame Bühnenshow, die sie schließlich im Saal der Alten Feuerwache aufführen. „Wir beobachten bei unserer Arbeit jedes Jahr, wie sich für die Jugendlichen plötzlich ein Raum nach oben öffnet“, schwärmt Rachel Hameleers. Und auch Birgit Jammes bestätigt die erstaunliche Entwicklung der Jugendlichen: „Die haben am Ende eine Bühnenpräsenz und eine Persönlichkeit, das ist unglaublich. Egal, was sie später mal machen: Hier haben sie für ihr Leben wahnsinnig wichtige Dinge gelernt.“

33

Produktionen wurden bis zum Ende 2017 in der ACADEMY auf die Bühne gebracht

Unsere Unterstützung basiert auf einem partnerschaftlichen Dialog zwischen allen Beteiligten. Auf diese Weise kann flexibel auf neue Bedürfnisse reagiert werden. Neben dem stetigen Wachstum der Einrichtung zeigte sich, dass man zunehmend auch mit einer sich stark verändernden Belastungssituation der Jugendlichen umgehen muss. Insbesondere die Veränderung des Berliner Schulsystems mit etwa dem Abitur nach 12 Jahren erhöhte

den schulischen und sozialen Druck auf die Jugendlichen erheblich. Gleichzeitig ist das Angebot in der Stadt größer geworden: An den Theatern gibt es mehr Clubs und die Schulen bieten mehr Arbeitsgemeinschaften an. „Viele Möglichkeiten bei immer weniger Freizeit stellt die jungen Menschen vor Entscheidungsprobleme“, schildert Rachel Hameleers die Situation. So entschieden wir uns, die Weiterentwicklung der ACADEMY im September 2016 mit der Einführung des Produktionshauses weiter zu unterstützen. Statt sich wie bisher nach dem Jahr auf der ACADEMY für ein zweites, intensives Jahr entscheiden zu müssen, steht den Absolventen nun die Tür zum ACADEMY Produktionshaus offen. Hier kommen jugendliche Bühnenkünstler mit professionellen Bühnenkünstlern zusammen. Es entstehen interdisziplinäre Produktionen mit Jugendlichen unterschiedlichster kultureller, familiärer sowie sozialer Hintergründe.

„HIER HABEN SIE FÜR IHR LEBEN WAHNSINNICHT WICHTIGE DINGE GELERNT.“

Birgit Jammes, Sponsoring-Referentin bei der GASAG

Das ACADEMY Produktionshaus entwickelt mindestens zwei Inszenierungen im Jahr, einen interdisziplinären und einen ausgesprochen künstlerischen Ansatz. Dabei werden auch

Kooperationen mit weiteren Partnern praktiziert – 2017 zum Beispiel erstmals eine Zusammenarbeit mit dem Jüdischen Museum Berlin.

Auch hier zeigte sich von Anfang an eine erstaunlich hohe künstlerische Kompetenz. Das erkannte auch die Jury des Bundeswettbewerbs „Tanztreffen der Jugend“: Gleich die erste Produktion des ACADEMY Produktionshauses, das Tanzstück „#2 Von der Schönheit und Seltsamkeit des Anlehens“, eröffnete im September 2017 das Tanztreffen der Jugend im Haus der Berliner Festspiele.

„WIR BEOBACHTEN JEDES JAHR, WIE SICH FÜR DIE JUGENDLICHEN EIN RAUM NACH OBEN ÖFFNET.“

Rachel Hameleers, künstlerische Leiterin der ACADEMY

KULTUR-SPONSORING

ACADEMY BÜHNENKUNST-SCHULE

Seit Beginn von ACADEMY in 2003 haben über 3.000 Jugendliche am Casting teilgenommen. Das ACADEMY-Programm durchlaufen haben fast 1.000 junge Menschen. Bis zum Januar 2018 wurden in der ACADEMY Bühnenkunstschule 33 Produktionen auf die Bühne gebracht. Insgesamt haben 30.216 Zuschauer die Produktionen von ACADEMY gesehen. Im Produktionshaus waren es bisher 2.000 Zuschauer. Gemeinsam mit der Alten Feuerwache setzen wir durch die Verwirklichung dieses Projektes ein Zeichen für die Förderung von Jugendlichen unterschiedlicher Nationalitäten in der Hauptstadt. Durch ACADEMY wird eine Verbesserung der Chancen im Bildungs- und Ausbildungsbereich erreicht sowie eine höhere Sensibilität für Werte und Traditionen anderer Kulturen geschaffen.



Birgit Jammes und Rachel Hameleers staunen immer wieder über die unglaubliche Ausdruckskraft der jungen Talente.

ZIELE UND MASSNAHMEN

Im vorliegenden Bericht werden zahlreiche Nachhaltigkeitsaktivitäten mit entsprechenden Zielen beschrieben. Für eine bessere Übersicht sind im Folgenden nochmal ausgewählte Ziele zusammen mit den korrespondierenden Maßnahmen und dem jeweiligen Erfüllungszeitraum für die einzelnen Handlungsfelder tabellarisch abgebildet:

12

Prozent Energieeffizienzoptimierung GASAG intern bis 2020 gegenüber 2016

30

Prozent Frauenanteil auf allen Management-Ebenen bis 2022

100

Prozent erneuerbarer Strom bis 2020 GASAG intern

2

Mio. t CO₂-Reduktion bis 2020 gegenüber 1998 im Rahmen der Klimaschutzvereinbarung

ENERGIEMANAGER

HANDLUNGSFELD	ZIELE	ZEIT-HORIZONT	(BEISPIELHAFTE) MASSNAHMEN	BISHERIGE ERGEBNISSE
Sicherung von Infrastruktur und Energieversorgung	<ul style="list-style-type: none"> ■ Kennzahl der Versorgungsunterbrechungen pro Letztverbraucher Gas (SAIDI-Wert) unterhalb des Bundesdurchschnitts halten 	laufend	Instandhaltung und Ausbau der Netzinfrastruktur – zum Beispiel durch die Baumaßnahmen an der Gasübernahmestation Buckow zur Leistungssteigerung in 2018	<ul style="list-style-type: none"> ■ Der 2016 SAIDI-Wert der GASAG für das Teilnetz Berlin lag mit 0,08 min / Letztverbraucher deutlich unterhalb des Bundesdurchschnitts (1,03 min / Letztverbraucher)
Entwicklung innovativer und nachhaltiger Produkte	<ul style="list-style-type: none"> ■ Optimierung des Energieverbrauchs unserer Kundinnen und Kunden 	laufend	Durchführung von Energieaudits und -managementmaßnahmen zur Energiestrommessung und Verbrauchsoptimierung	<ul style="list-style-type: none"> ■ Erfolgreiche Einführung eines auditierten und zertifizierten Energiemanagementsystems nach ISO 50001 zum Beispiel bei der ■ Gegenbauer-Gruppe
Sicherung der Kundenzufriedenheit	<ul style="list-style-type: none"> ■ Erreichung Zielwert des Prüfzeichens „TÜV SÜD geprüfte Servicequalität“ von mindestens 80 % 	laufend	Optimierung Online-Kundenportal mit erweiterten Funktionalitäten	<ul style="list-style-type: none"> ■ Mit 90 % wurde der Zielwert in 2017 deutlich übertroffen
Faire Geschäftsbeziehungen	<ul style="list-style-type: none"> ■ „Verhaltenskodex für Lieferanten und Geschäftspartner“ mit allen Rahmenvertragspartnern (etwa 600) vereinbaren 	langfristig		<ul style="list-style-type: none"> ■ Bisher Verhaltenskodex mit wichtigsten A-Lieferanten vereinbart (ca. 100)

KLIMASCHUTZPARTNER

HANDLUNGS-FELD	ZIELE	ZEIT-HORIZONT	(BEISPIELHAFTE) MASSNAHMEN	BISHERIGE ERGEBNISSE
Umwelt-schonende Energie-versorgung	<ul style="list-style-type: none"> Reduktion von 2 Mio. t CO₂-Emissionen gegenüber 1998 im Rahmen der Klimaschutzvereinbarung mit dem Land Berlin 	bis 2020	Ausweitung des Beratungsangebotes, Heizungsmodernisierungen, Biogas-Belieferung, Ausbau erneuerbarer Energien wie Wind und PV	<ul style="list-style-type: none"> Bis 2015 konnten bereits 1,43 Mio. t CO₂ eingespart werden, dies entspricht 72 % des Gesamtziels
Einsatz erneuerbarer Energien	<ul style="list-style-type: none"> Kontinuierlicher Ausbau erneuerbarer Energien, zum Beispiel PV-Ausbau bis zu 40 MW 	bis 2020 (für PV-Ausbau)	Investitionen in neue Anlagenprojekte	<ul style="list-style-type: none"> 2016 ging der Windpark in Wahlsdorf ans Netz 2017 erfolgte die Inbetriebnahme der neuen PV-Freiflächenanlage in Frauendorf, Kahsel, Sergen durch SpreeGas
Optimierung des CO₂-Fuß-abdruckes	<ul style="list-style-type: none"> Energieeffizienz und CO₂-Emissionen der GASAG-Liegenschaften / Betriebsstandorte gegenüber 2016 um 12 % verbessern beziehungsweise um 25 % reduzieren 100 % Anteil erneuerbarer Energien im Strombezug 	bis 2020	Bestellung eines Energiemanagementbeauftragten, der zusammen mit Energieverantwortlichen der einzelnen Gesellschaften notwendige Prozesse aufsetzt	<ul style="list-style-type: none"> Bis Ende 2017 Steigerung der Energieeffizienz um ca. 1,5 %
Schonung natürlicher Ressourcen	<ul style="list-style-type: none"> Reduktion des Papierverbrauchs 	laufend		<ul style="list-style-type: none"> Reduktion des Papierverbrauchs Ende 2017 gegenüber 2015 um 2.552 kg
Verantwortungsvoller Umgang mit chemischen Schadstoffen	<ul style="list-style-type: none"> Schadstoffbelastungen im Grundwasser und im Boden von ehemaligen GASAG-Standorten reduzieren / beseitigen 	laufend	Altlastensanierung beispielsweise durch Air-Sparging (Entfernung Luftschadstoffe mittels Lufteinbringung)	<ul style="list-style-type: none"> Das ehemalige Gaswerksgelände in Mariendorf wurde erfolgreich saniert

ARBEITGEBER

HANDLUNGS-FELD	ZIELE	ZEIT-HORIZONT	(BEISPIELHAFTE) MASSNAHMEN	BISHERIGE ERGEBNISSE
Vielfalt	<ul style="list-style-type: none"> ■ Mindestens 30 % Frauenanteil auf allen vier Managementebenen ■ Mindestens 5 % Schwerbehindertenquote 	<p>bis 06/2022</p> <p>laufend</p>		<ul style="list-style-type: none"> ■ 2017 Zielquote von Frauen in Managementfunktionen wurde bis auf den Aufsichtsrat erreicht ■ die Schwerbehindertenquote liegt aktuell bei 5,6 %
Weiterbildung und Qualifizierung	<ul style="list-style-type: none"> ■ Weiterbildungsstunden um 5 % erhöhen 	<p>im nächsten Berichtszyklus</p>	<p>Angebot zielgruppenadäquater Weiterbildungsveranstaltungen</p>	<ul style="list-style-type: none"> ■ 21.419 Weiterbildungsstunden wurden von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern 2017 am Hauptsitz in Berlin absolviert
Mitbestimmung und Mitarbeiterzufriedenheit	<ul style="list-style-type: none"> ■ Mitarbeiterbeteiligung stärken 	<p>laufend</p>	<p>Implementierung „kontinuierlicher Verbesserungsprozess“ (KVP) seit 2015</p>	<ul style="list-style-type: none"> ■ Über 240 Verbesserungsvorschläge wurden bisher umgesetzt
Gesunder Arbeitsplatz	<ul style="list-style-type: none"> ■ Schaffung eines gesundheitsförderlichen Arbeitsumfeldes 	<p>laufend</p>	<p>Angebot von Präventionsmaßnahmen</p>	<ul style="list-style-type: none"> ■ zum Beispiel Check-ups oder Betriebssportgruppen

PARTNER FÜR BERLIN

HANDLUNGS-FELD	ZIELE	ZEIT-HORIZONT	(BEISPIELHAFTE) MASSNAHMEN	BISHERIGE ERGEBNISSE
Bildungs- und Wissenschafts-sponsoring	<ul style="list-style-type: none"> Nachwuchsförderung mit Fokus auf Klimaschutz 	laufend	Wettbewerb „Berliner Klima Schulen“ und weitere Förderungen im Bereich Umweltbildung	<ul style="list-style-type: none"> seit 2008 wird der Wettbewerb „Berliner Klima Schulen“ unterstützt
Sport-sponsoring	<ul style="list-style-type: none"> Sportliche Vielfalt und Höchstleistungen fördern, auch im Nachwuchsbereich 	laufend	Hauptsponsor der Eishockey-Clubs EHC Eisbären Berlin und der Eisbären Juniors	<ul style="list-style-type: none"> 22 Jahre Hauptsponsor der Eisbären
Kultur-sponsoring	<ul style="list-style-type: none"> Kulturelle Vielfalt und Bildung unterstützen, vor allem im Nachwuchsbereich 	laufend	Bühnen-Kunstschule ACADEMY für Jugendliche & weitere Förderungen im Bereich Kultur	<ul style="list-style-type: none"> 33 Produktionen wurden bis Ende 2017 in der ACADEMY auf die Bühne gebracht
Mitarbeiter-engagement	<ul style="list-style-type: none"> Gesellschaftliches Engagement der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unterstützen 	laufend	Mitarbeiterfonds und Wunschbaum-Aktion	<ul style="list-style-type: none"> 10 Projekte werden jährlich durch das interne Sponsoring gefördert

ZERTIFIZIERUNGEN

FÜR TECHNISCHE LEISTUNGEN UND MANAGEMENTSYSTEME

GASAG

- DIN EN ISO 50001 (Energiemanagement)
- TÜV SÜD: Servicequalität und Kundenzufriedenheit
- audit berufundfamilie

NBB

- Erstzertifizierung für Projekt zur Einführung eines Informationssicherheitsmanagementsystems nach DIN ISO / IEC 27001
- DIN EN ISO 14001 (Umweltmanagement)

PREISE UND EHRUNGEN

- IHK-Auszeichnung für Ausbildungsqualität
- Siegel der Absolventa für Fairness und Karriereförderung im Traineeprogramm
- Auszeichnung für beste Karrierechancen für Absolventen, Ingenieure und IT-Spezialisten durch Focus und Focus Money
- Auszeichnung Leading Employer 2018 in der Kategorie Energiewirtschaft durch Leading Employers

IMPRESSUM

GASAG AG | Henriette-Herz-Platz 4, 10178 Berlin

Rainer Knauber, Bereichsleiter Konzernkommunikation und -marketing

Telefon: 030 7872-3050 | Telefax: 030 7872-3044 | E-Mail: rknauber@gasag.de

Erscheinungsdatum: April 2018

ISSN 2569-6521 (Print. Kurzfassung)

ISSN 2366-6544 (USB-Stick. Langfassung)

ISSN 2569-6556 (Online. Langfassung)

Konzept, Text und Design: IR-ONE, Hamburg, www.ir-one.de

Prepress und Produktion: Albert Bauer Companies, Hamburg, www.albertbauer.com

Fotos: GASAG AG, Sabeth Stickforth, Andreas Krone, GettyImages Felix Kayser / EyeEm

